

# **Jahresbericht 2017**



*Hanns-Lilje-Haus, Hannover*

## VORWORT

Dieser Bericht gibt einen Überblick über die Tätigkeiten des Zentrums für Gesundheitsethik (ZfG) im Jahr 2017. Wir beteiligten uns schwerpunktmäßig mit Tagungen und Beiträgen zu ethischen Fragen am Lebensende (insbesondere zur gesundheitlichen Versorgungsplanung, zum Alter und zur Palliativversorgung) sowie am Lebensanfang (zur Kinderwunschberatung und zum perinatalen Kindeswohl). Aktuelle Entwicklungen im Gesundheitssystem in einer Dienstleistungsgesellschaft sowie die zunehmende Nutzung digitaler Angebote durch Patienten wurden auf Tagungen kontrovers diskutiert. Die Fortbildungsangebote zur Ethikberatung in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen wurden weiterhin stark nachgefragt.

Dies ist mein letzter Jahresbericht, da ich Ende Januar 2018 meine Tätigkeit im ZfG nach mehr als zwanzig Jahren beenden werde. Ich möchte mich deshalb ganz herzlich bei den vielen Menschen, Institutionen, Kooperationspartnern, Referenten und Referentinnen, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen bedanken, die das ZfG und mich persönlich über diese Zeit mit Rat und Tat unterstützt und begleitet haben. Mein Dank umfasst natürlich zuallererst die hannoversche Landeskirche als Trägerin des ZfG, die unsere Tätigkeiten ermöglicht und diese vielfältig fördert. Insbesondere gilt mein Dank dem Kuratorium, das in all den Jahren immer eine äußerst zuverlässige und hilfreiche Stütze war. Bedanken möchte ich mich auch bei der Studienleitung der Ev. Akademie Loccum für eine wohlwollende, kooperative Zusammenarbeit. Das Team im ZfG hat unsere vielfältigen Aktivitäten auch dieses Jahr wieder engagiert, kompetent und umsichtig ermöglicht, begleitet und durchgeführt: ein ganz herzlicher Dank dafür!

Für die Zukunft wünsche ich weiterhin viel Freude bei der Arbeit im und für das ZfG!

Hannover, Dezember 2017

Dr. med. Andrea Dörries  
Direktorin des ZfG

## INHALT

Vorwort	3
1 Einleitung	6
2 Inhaltliche Schwerpunkte	6
2.1 Gesundheitswesen und Ökonomie	6
2.2 Alter, Lebensende und Palliativversorgung	8
2.3 Reproduktionsmedizin, Humangenetik und Transplantation	11
2.4 Ethikberatung in Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen	14
3 Dienstleistungen	16
3.1 Allgemein	16
3.2 Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen	18
3.3 Lehrtätigkeit in Aus- und Weiterbildung	20
4 Forschungen	20
5 Organisation und Personal	21
6 Planungen	22
7 Anhang I	24
7.1 Tagungen	24
7.2 Ethikberatung im Krankenhaus	25
7.3 Vorträge	26
7.4 Mitarbeit in Kommissionen und Arbeitsgruppen	34
7.5 Seminare / Lehre / Unterricht	37
7.6 Forschungsprojekte	38
7.7 Publikationen	38
7.8 Eingeworbene Drittmittel	39
7.9 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen	39
7.10 Kuratorium	40
8 Anhang II: Tagungsprogramme	42
9 Anhang III: Ethikberatung im Krankenhaus. Statistische Auswertung	62

## 1 EINLEITUNG

Das Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) an der Evangelischen Akademie Loccum mit Sitz in Hannover beteiligt sich an der öffentlichen Diskussion über ethische Fragestellungen in Medizin, Pflege und anderen Bereichen des Gesundheitswesens. Es versteht sich als Dienstleistungs- und Forschungsinstitut im kirchlichen Auftrag. Dienstleistungen finden als Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Form von Vorträgen, Tagungen, Seminaren,

Interviews, Unterricht und Mitarbeit in verschiedenen Kommissionen und Arbeitsgruppen statt. Dabei werden sowohl eigene als auch Kooperationsveranstaltungen mit anderen Institutionen und Organisationen durchgeführt. Die Arbeit des ZfG wird von der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers finanziert. Forschungsprojekte und einzelne Vorhaben werden durch eingeworbene Drittmittel finanziert.

## 2 INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Tätigkeit lauteten:

- Gesundheitswesen und Ökonomie
- Alter, Lebensende und Palliativversorgung
- Reproduktionsmedizin, Humangenetik und Transplantation
- Ethikberatung in Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen

In diesen Arbeitsschwerpunkten thematisierten wir Gesundheit, Krankheit und Behinderung, Körper und Geist,

Glaube und Spiritualität sowie Medizin und Technik.

### 2.1 GESUNDHEITSWESEN UND ÖKONOMIE

Der im Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz, KHSG, 2016) geforderte, zukünftig finanziell relevante Nachweis für gute Qualität und Qualitätssicherung wird weiterhin intensiv diskutiert. Dabei spielt der von verschiedenen Seiten geforderte,

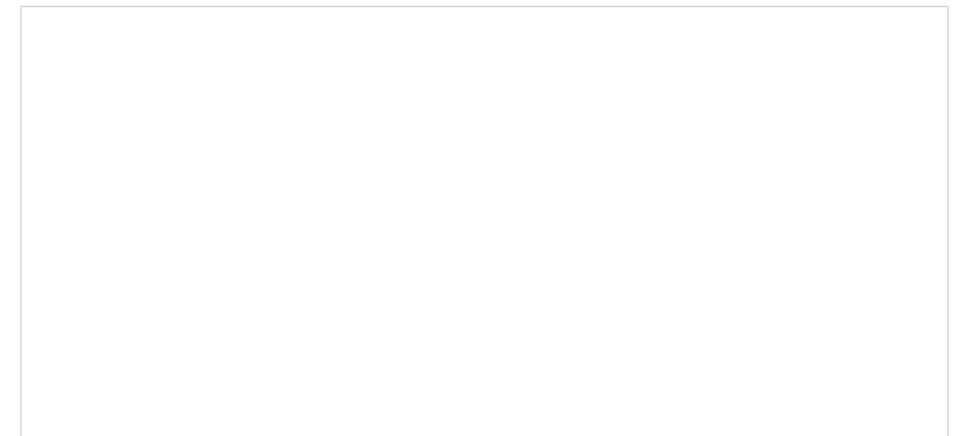
aber noch immer nicht verbindlich definierte Begriff der „Indikationsqualität“ eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang entwickelte sich eine vielfältige fachliche wie politische Diskussion um die Zukunft der ärztlichen Profession in einer Dienstleistungsgesellschaft. Der Weltärzteverband (WMA)

veröffentlichte ein aktualisiertes ärztliches Gelöbnis, das vermutlich in die Präambel der deutschen ärztlichen Berufsordnung übernommen werden wird.

Die Tagung „Medizin in der Dienstleistungsgesellschaft. Forderungen, Erwartungen und Befürchtungen“ in Kooperation mit dem Zentrum für Medizinrecht der Universität Göttingen befasste sich speziell mit dem zunehmenden Dienstleistungscharakter des Gesundheitswesens, der Patienten wie Ärzte verunsichert (Dörries). Es wurde über vermehrte Konflikte um leitlinienkonforme wie wunschmedizinische Therapien vor ärztlichen Schlichtungsstellen und Gerichten berichtet. Rechtliche Grundlagen und die ärztliche Professionsethik wirkten in dem sich wandelnden Gesundheitswesen tendenziell stabilisierend. Die

Herausforderung für die ärztliche Profession wurde darin gesehen, Wandel und Kontinuität zu verbinden. Der gesellschaftliche Aushandlungsprozess mit der ärztlichen Profession sollte seitens der Ärzteschaft konstruktiv und ideenreich angegangen werden.

Auf der Tagung „Der Patient im Netz. Ethische Aspekte der digitalen Gesundheitskommunikation“ in Kooperation mit dem Hanover Center for Health Communication der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH) wurde über Veränderungen im Arzt-Patient-Verhältnis durch die Nutzung digitaler Medien und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für Ärzte und Krankenversicherungen diskutiert (Denkhaus). Zu Gesundheitsinformationen im Internet ergaben sich Fragen zur Erreichbarkeit qualitätsgeprüfter Angebote durch



die Nutzer (Suchmaschinen als *gate keeper*) und zur möglichen Verstärkung gesundheitlicher Ungleichheiten durch den *digital divide*. Bei Apps wurde zwischen Fitness- bzw. Präventions-Apps und Medical Apps im engeren Sinne unterschieden. Es wurde deutlich, dass digitale Anwendungen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung chronisch Kranker und zur Sicherung von Barrierefreiheit leisten können. Für eine bessere Integration digitaler Anwendungen in den Versorgungsalltag sollte der Umgang damit bereits im Medizinstudium vermittelt werden.

## 2.2 ALTER, LEBENSENDE UND PALLIATIVVERSORGUNG

Im Jahr 2017 wurden die finanziellen Rahmenbedingungen zur Refinanzierung der Gesundheitlichen Vorsorgeplanung für die letzte Lebensphase nach §132 SGB V zwischen den Krankenversicherungen und den Trägern der Einrichtungen erfolgreich ausgehandelt. In Frankfurt wurde eine neue Gesellschaft „Deutschsprachige interprofessionelle Gesellschaft - Behandlung im Voraus Planen (DiV BVP)“ gegründet ([www.div-bvp.de](http://www.div-bvp.de)), die weitere Entwicklungen fachlich begleiten soll.

Der in 2016 implementierte Landeszustützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN) arbeitet seit Mitte 2017 mit zwei Referentinnen und einem Referenten (eine Vollzeit- und zwei Halbzestellen). Die

In Krankenhäusern fanden erneut zahlreiche Inhouse-Seminare, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu ethischen Kriterien beim Umgang mit knappen Ressourcen bzw. zum Professionsverständnis von Arzt und Pflege unter den aktuellen Rahmenbedingungen statt (Dörries). Auf dem 3. Göttinger Symposium zum Medizinrecht wurde ein Vortrag zur medizinischen Indikation gehalten (Dörries).

Das ZfG ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“ in der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) (Coors).

Trägerorganisationen des Stützpunkts sind die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) Niedersachsen/Bremen, der Hospiz- und Palliativverbands Niedersachsen (HPVN) und das Betreuungsnetz für schwerst- kranke Kinder und Jugendliche in Niedersachsen; finanziert wird er vom Niedersächsischen Sozialministerium. Das ZfG ist im Vorstand des LSHPN und im Sprecherrat der DGP vertreten (Coors). Im neuen Koalitionsvertrag haben sich die Regierungsparteien auf die weitere Unterstützung des LSHPN und der Hospiz- und Palliativ- arbeit in Niedersachsen verständigt.

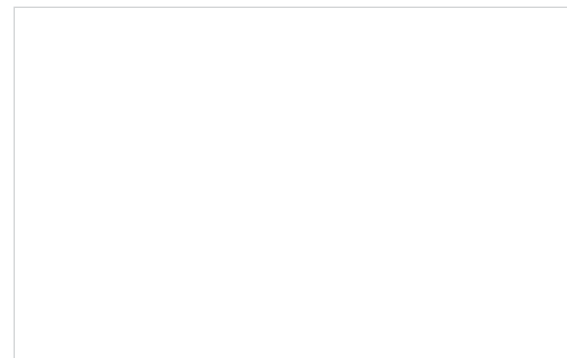
Anlass für die Tagung „Lebensatt? Zum Umgang mit Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit“ in Kooperation

mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) war das neue gesetzliche Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Suizidhilfe (§217 StGB), das die Frage aufwirft, ob eine medizinische Unterstützung beim freiwilligen Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit (FVNF) Hilfe zur Selbsttötung ist oder nicht (Coors). Vor diesem Hintergrund wurden unterschiedliche Kontexte und Formen des FVNF und deren ethische Bewertung diskutiert, wobei umstritten blieb, ob der FVNF als Suizid betrachtet werden sollte oder nicht. Es bestand aber weitgehend Einigkeit darüber, dass Menschen, die aufgrund eines freiwilligen Verzichts auf Nahrung und Flüssigkeit sterben, Anspruch auf palliative Begleitung haben. Aus rechtlicher Perspektive konnten hinreichend klare Unterschiede zwischen Suizidhilfe und palliativer Begleitung beim FVNF dargelegt werden. Medizinisch wurde deutlich, dass es kaum gesicherte Erkenntnisse darüber gibt, wie es Menschen ergeht, die aufgrund von Nahrungsverzicht sterben.

Auf der 20. Loccumer Hospiztagung „Ein Quantum Trost. Das rechte Maß an Zuwendung“ in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum, dem Pastorkolleg Niedersachsen und dem Zentrum für Seelsorge (ZfS) der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers wurde die Bedeutung des Themas Trost

in der hospizlichen Begleitung thematisiert (Coors). Die Balance zwischen angemessenen Formen des Trostspendens und des (oft billigen) Vertröstens angesichts von Leid erwies sich als oft schwer zu halten. In der Diskussion wurde sowohl die fundamentale, anthropologische Bedeutung des Trostes und die Fähigkeit, Trost zu spenden als gemeinsames Aushalten von Leid wie auch die Ambivalenz des Trostes deutlich. Es wurde erkennbar, dass aus christlicher Perspektive Trost nicht in Vertrösten abgleiten dürfe, sondern zunächst im Aushalten des Leidens sowie im Verstummen angesichts von Leid bestehe.

Auf der Tagung „Sterbebegleitung in der Altenpflege. Ethische Herausforderungen“ in Kooperation mit dem Deutschen Verband der Leitungskräfte von Altenpflege- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB) und der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM)



wurden die pflegerischen Probleme bei hochaltrigen Bewohnern und der angemessene Umgang mit Sterbenden in der Altenpflege diskutiert (Coors). Dabei wurden Verfahrensweisen zum Umgang mit schwierigen Situationen am Lebensende vorgestellt sowie die spezielle Frage nach den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz vertieft. Insgesamt wurde deutlich, dass die Wahrnehmung der ethischen Dimension solcher Konflikte in der Praxis nach wie vor oft unterentwickelt ist, dass aber andererseits in der Altenpflege auch viele Möglichkeiten bestehen, ethische Konflikte niedrigschwellig zu bearbeiten. Auf der Tagung „Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase. Grundlagen, Erfahrun-

gen, Perspektiven“ in Kooperation mit der Deutschsprachigen interprofessionellen Vereinigung - Behandlungen im Voraus Planen e.V. (DiV-BVP) und dem Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen e.V. (LSHPN) wurde die im neuen Hospiz- und Palliativgesetz (HPG) vorgesehene Möglichkeit der Refinanzierung einer „gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“ (§132g SGB V) und deren konzeptionelle und praktische Umsetzung diskutiert (Coors). Verbunden wurde dies mit Erfahrungsberichten aus ersten regionalen Implementierungsprojekten. Dabei wurde deutlich, dass „Behandlung im Voraus Planen (BVP)“ einen grundlegenden Neuan-satz im Umgang mit Vorausverfügun-

gen (z.B. Patientenverfügungen) bedeutet, der auch einen intensiven Beratungsprozess mit qualifizierten Begleitern voraussetzt. Strittig war u.a., ob dieses Konzept erfolgreich nur *in toto* oder auch stufenweise implementiert werden kann und wie dokumentiert werden soll. Deutlich wurde aber, dass ein solch neuartiger Umgang mit gesundheitlicher Vorausplanung ein wichtiger, weiterführender Schritt sein kann.

Das ZfG beteiligte sich innerhalb der Ärztekammer Niedersachsen, der Apothekerkammer Niedersachsen, der Mildred-Scheel-Akademie und anderer Anbieter an verschiedenen Fortbildungskursen zur Palliativmedizin (Coors, Dörries). Es beteiligte sich weiterhin an der Arbeitsgruppe „Altern und Ethik“ in der Akademie für Ethik in der Medizin sowie an der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) in der Landesvertretung

Niedersachsen/Bremen (stellvertretender Sprecher), der AG „Ethik“ wie auch der Sektion Seelsorge (Coors). Das ZfG brachte sich auf dem 4. Nationalen Schmerzforum der Deutschen Gesellschaft für Schmerzmedizin in Berlin ein (Coors). Es wurden u.a. Vorträge gehalten auf einer Tagung zum Altern des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich, der Tagung „Leiden in Medizin, Theologie und Medizinethik“ der Katholischen Theologie der Universität Frankfurt a.M., der wissenschaftlichen Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention, der 10-jährigen Jubiläumstagung des Frankfurter Netzwerks „Ethik in der Altenpflege“, der Konferenz der Verantwortlichen für die besonderen Seelsorgedienste der Landeskirchen, dem 3. Fachgespräch „Evangelische Ethik“ in der Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg (Coors).

### 2.3 REPRODUKTIONSMEDIZIN, HUMANGENETIK UND TRANSPLANTATION

Das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit (IQWiG) führt derzeit im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses die Evidenzbewertung zur nicht-invasiven pränatalen Diagnostik (NIPD) durch. Ein Bericht ist für 2018 geplant. Der Gemeinsame Bundesausschuss wird vermutlich im August 2019 darüber entscheiden, ob

die NIPD bei Risikoschwangerschaften in die Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung übernommen werden soll.

Intensiv diskutiert wurde ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Intersexualität, das neben den bisherigen beiden Geschlechtern (W/M) einen

weiteren positiven Eintrag zulässt. Dies muss bis Ende 2018 vom Gesetzgeber ermöglicht werden.

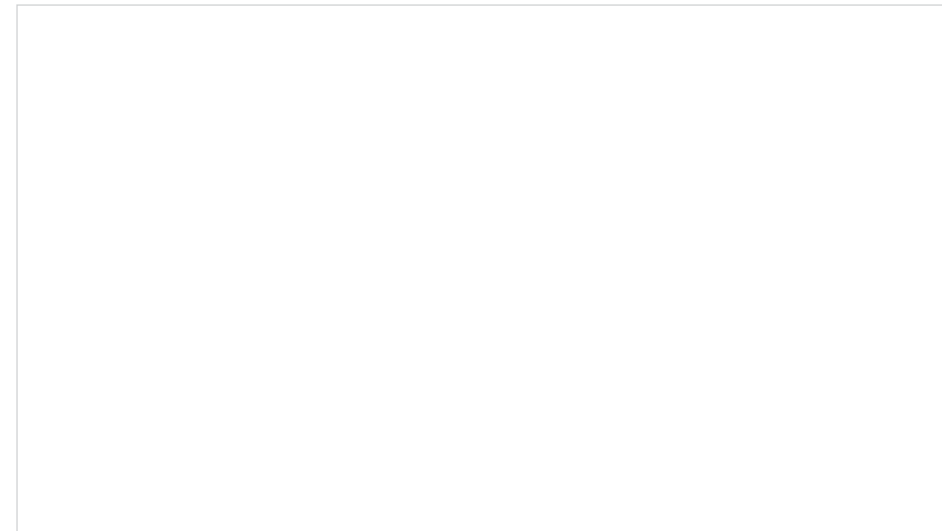
Die Diskussion um gentherapeutische Eingriffe an Embryonen hat durch Publikationen von Forschungsgruppen aus China, den USA und England an Dringlichkeit gewonnen. Eine Gruppe von Wissenschaftlern der Leopoldina hat sich für eine Lockerung des Verbots der Embryonenforschung in Deutschland ausgesprochen, um auch hierzulande entsprechende Forschungsarbeiten zu ermöglichen. Der Deutsche Ethikrat hat den Deutschen Bundestag und die Bundesregierung in einer Ad-hoc-Empfehlung aufgefordert, das Thema Keimbahninterventionen bei den Vereinten Nationen zu platzieren und sich für global verbindliche Regularien einzusetzen.

Auf der Tagung „Herausforderung Reproduktionsmedizin. Die Orientierungshilfe der Gemeinschaft Europäischer Kirchen in Europa“ in Kooperation mit der Ev. Akademie Villigst und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) wurde die Orientierungshilfe als Argumentations- und Informationsangebot von den Teilnehmern und Teilnehmerinnen positiv beurteilt (Denkhaus). Der Vergleich mit dem europäischen Ausland ergab erhebliche Defizite in Deutschland, sowohl an einem modernen Fortpflanzungsmedizingesetz wie auch an kirchlich-theologischer Orientierung zum Thema Kinderwunsch und Reproduktionsmedizin. Vor allem im Bereich der Evangelischen Ehe- und

Lebensberatung scheint eine stärkere Beschäftigung mit diesen Fragen sinnvoll. Es wurde u.a. diskutiert, in welcher Form Berater und Beraterinnen für die mit der Reproduktionsmedizin verbundenen ethischen Aspekte qualifiziert werden können.

Die Tagung „Kinderwunschberatung. Entscheidungen verantwortlich begleiten“ in Kooperation mit dem Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universitätsmedizin Mainz fragte nach ethischen Kriterien für die Kinderwunschberatung (Denkhaus). Es wurde berichtet, dass Fragen des guten Lebens – insbesondere nach der Bedeutung von Familie – in den Beratungsgesprächen regelmäßig auftreten. Teilweise fehle es an etablierten Narrativen, um die eigenen Erfahrungen oder Sehnsüchte zu artikulieren. Intensiv diskutiert wurde über den anthropologischen Status des Kinderwunsches und speziell darüber, warum so viele Paare sich ein genetisch eigenes Kind wünschen. Für Ärzte stelle sich die Frage, ob bzw. wann sie eine reproduktionsmedizinische Behandlung ablehnen sollten, weil die Erfolgsaussichten zu gering oder die Risiken zu groß sind. Es wurde jedoch dafür plädiert, dies der individuellen Einschätzung des behandelnden Arztes zu überlassen.

Die Tagung „Rund um die Geburt. Das perinatale Kindeswohl“ in Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen thematisierte die vielfältigen pränatalen Untersuchungen und Operationen,



die bereits viel über Aussehen und Erkrankungen eines Ungeborenen erkennen und mittlerweile auch behandeln lassen (Dörries). Rechtlich wurde erläutert, dass der Fetus – im Gegensatz zur Schwangeren - kein Patient ist und unterschiedliche Schutzrechte hat. Es wurden verschiedene ethische Konzepte zur Perinatalphase diskutiert (Beziehungsethik mit Verantwortungsübernahme, Recht auf offene Zukunft). Medizinisch sind die verschiedenen pränatalen operativen Verfahren als neue therapeutische Ansätze weiterhin als experimentell anzusehen. Die Verfahren zum Umgang mit Dissens zwischen Eltern/Arzt/Stationspersonal in der Perinatalphase sollten besser institutionalisiert werden.

Das ZfG beteiligte sich an der Fachgruppe „Ethik“ der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ und an der Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Denkhaus). Es wurden u.a. Vorträge beim Forum Offene Wissenschaft der Universität Bielefeld, bei der Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin, der Weltausstellung Reformation in Wittenberg und beim Evangelischen Bundesverband Adoption gehalten, an einer Podiumsdiskussion zum „Genome Editing“ der Nachwuchsgruppe Life Science der Universität Hamburg teilgenommen und eine Podiumsdiskussion „Kinderwunsch oder Wunschkind“ auf dem Lehrkräfteforum 2017 in Hannover moderiert (Denkhaus).

## 2.4 ETHIKBERATUNG IN KRANKENHAUS UND PFLEGE-EINRICHTUNGEN

Von der AG „Ethikberatung im Gesundheitswesen“ der Akademie für Ethik in der Medizin wurde an einem aktualisierten Curriculum für die Ethikberatung gearbeitet. Dabei wurde offensichtlich, dass die Qualifizierung von Ethikberatern und Ethikberaterinnen weiterhin umstritten ist. Klinische Ethik ist ein sich entwickelndes Fach; es muss einerseits Standards für inhaltliche und methodische Kompetenzen setzen, andererseits aber auch offen für neue Strukturen und Methoden sein. Ethikberatung bzw. Klinische Ethik als eigenes Fachgebiet hat keine Fachausbildung im üblichen medizinisch-klinischen Sinn. Für die Ethikberatung ist vielmehr spezifisch, dass meistens ein Ethikkomitee eingerichtet wird, das sich mehrheitlich aus Mitgliedern des eigenen Krankenhauses zusammensetzt und das auf den Stationen durch die Moderation von Fallbesprechungen an der Patientenversorgung mitwirkt. D.h. es gibt eine neue interdisziplinär besetzte Struktur im Krankenhaus, die an der Patientenversorgung direkt beteiligt ist. Dies geschieht in den kleineren Kliniken ohne eigene Stelle oder Stellenanteil und neben den üblichen beruflichen Aufgaben.

Aus dieser Konstellation heraus ist es nicht verwunderlich, dass die Möglichkeiten, ethische Aspekte in der Klinik zu reflektieren und intensiver zu bearbeiten, begrenzt sind. Hinzu

kommt, dass dafür strategische und organisationsethische Kenntnisse notwendig sind. Diese wiederum sind – wie sich aus den Evaluationen des Qualifizierungsprogramms Hannover ergibt – nicht das Hauptinteresse der Teilnehmenden. Der Fokus der meisten Ethikkomitee-Mitglieder als Ärzte und Pflegende, die täglich mit moralischen Fragen umgehen müssen, liegt auf der Lösung klinischer Einzelfälle. Das scheint die stärkste Motivation zu sein, sich in Ethikkomitees und in ethischen Fallbesprechungen zu engagieren.

Man kann feststellen, dass in den letzten Jahrzehnten in der Qualifizierung der Ethikberater viel erreicht wurde. Prinzipiell erscheint die Fortbildung in ethischen Fragestellungen für alle Klinikmitarbeiter und besonders für Mitglieder der Ethikkomitees sehr sinnvoll. Auch sollten Ethikkenntnisse in den einzelnen Berufsausbildungen und Studiengängen noch intensiver vermittelt werden. Aber es bleibt die Frage, ob nicht ein Unterschied gemacht werden sollte zwischen denjenigen, die sich in Klinischer Ethik spezialisieren wollen und evtl. auch eine Stelle anstreben, und denjenigen, die als Arzt und Pflegende auf den Stationen mit ihren Alltagsproblemen besser umgehen wollen. Für Interessenten, die sich in Klinischer Ethik spezialisieren wollen, sollten zur Qualitätssicherung neben theoretischen

Kenntnissen auch Präsenzzeiten in dafür anerkannten medizinethischen Instituten und Krankenhäusern sowie entsprechende Zeugnisse über diese Kompetenzen eingefordert werden.

Denkbar ist auch eine Bewertung der Qualifizierungsprogramme durch die Fachgesellschaft oder detailliertere Anforderungen bei der Zertifizierung der Krankenhäuser. Ob nun die Vermittlung ethischer Grundkenntnisse in den einzelnen Berufsausbildungen intensiviert wird oder ob sie verstärkt in die Fort- und Weiterbildung der Praxis integriert wird und ob dies in der Ausprägung eines Ethikberaters oder eines Ethikkomitees geschieht, ist letztendlich sekundär. Die Hauptsache ist, dass mit den Problemen kompetent, ethisch fundiert und verantwortlich umgegangen wird.

Das auf die klinische Alltagspraxis ausgerichtete, seit 2003 angebotene interdisziplinäre Qualifizierungsprogramm „Ethikberatung im Krankenhaus. Qualifizierungsprogramm Hannover“ wurde vom ZfG mit den drei Kooperationspartnern (Akademie für Ethik in der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover, Ruhr-Universität Bochum) mit weiterhin sehr guter Auslastung und sehr positiver Evaluation fortgeführt (Dörries). Bisher wurden 874 Personen (Stand Ende 2017) in 53 Modulen ausgebildet, häufig mit mehrfacher Kursbelegung (zu Details s. 9, Anhang III). Im Jahr 2017 fanden ein Basismodul, ein themenbezogener Aufbaukurs („Entscheidungen am

Lebensende“), ein Methodikmodul zu ethischen Fallbesprechungen und ein fünftes Vernetzungstreffen statt.

Die Tagung „Grenzwertig. Zwang und Gewalt in der Altenpflege“ in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen richtete sich an Pflegeschüler und Pflegeschülerinnen (Coors). Während Gewalt grundsätzlich abgelehnt wurde, wurde ausführlich thematisiert, dass Zwang in engen (rechtlich klar definierten Grenzen) mitunter auch legitim sein kann. Es wurde daran gearbeitet, nach Alternativen zur Ausübung von Zwang und Gewalt zu suchen.

Die Tagung „Ethische Grundlagen für die Pflege“ für Altenpflegeschulen in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen thematisierte, wie Altenpflegeschüler und -schülerinnen für ethische Konflikte sensibilisiert werden können und wie sie damit kommunikativ umgehen können (Coors). Sie fand im Rahmen des bis 2018 laufenden Projekts „Ethik für Altenpflegeschulen“ statt. Die ethische Komplexität pflegerischer Handlungen wurde mit den Teilnehmenden erarbeitet und mit Blick auf die strukturellen Rahmenbedingungen von Pflegeeinrichtungen diskutiert. Abschließend wurde deutlich, dass Probleme derzeit weniger bei der Bezahlung der Auszubildenden liegen, sondern vielmehr bei den Rahmenbedingungen der Tätigkeit. Dazu zählte für die Auszubildenden auch die mitunter fehlende Bereitschaft zur



Weiterentwicklung der Pflege durch die Profession der Pflegenden selbst.

Ergänzt wurde das Qualifizierungsprogramm Hannover – wie in den Jahren zuvor – durch zahlreiche Inhouse-Schulungen und durch die Beratung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen (Dörries, Coors).

Das ZfG ist Mitglied in der AG „Ethikberatung im Gesundheitswesen“ der Akademie für Ethik in der Medizin (Dörries). Es wurde ein Vortrag auf der Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin in Hannover zur Qualitätssicherung der Ethikberatung gehalten (Dörries).

### 3 DIENSTLEISTUNGEN

#### 3.1 ALLGEMEIN

Von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des ZfG wurden Tagungen und Workshops veranstaltet, Vorträge gehalten, Diskussionen geleitet, Beratung von Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen durchgeführt; es wurde an Podiumsdiskussionen teilgenommen und Unterrichtstätigkeiten über-

nommen. Die genannten Tätigkeiten wurden sowohl im inner- als auch im außerkirchlichen Bereich durchgeführt (s. Tabelle 1). Die Tagungen fanden im Hanns-Lilje-Haus, in der Evangelischen Akademie Loccum und in der Ev. Akademie Villigst statt (Anhang 7.1 und 8).

Tab. 1: Durchführung von und Teilnahme an Tagungen und Veranstaltungen

	kirchlich, innerhalb der Landeskirche Hannovers	kirchlich, außerhalb der Landeskirche Hannovers	außer-kirchlich	insgesamt
Tagungsleitung	10	1	---	11
Kursleitung	6	---	---	6
Vortrag	28	28	39	95
Seminare, Unterricht	1	11	10	22
insgesamt	45	40	49	134

Die Themen der Vorträge umfassten (s. Tabelle 2, s. Anhang 7.3): Ökonomische Aspekte im Gesundheitswesen (medizinische Indikation, Qualitätssicherung, Gerechtigkeit, Um-

gang mit begrenzten Ressourcen in Krankenhaus); Interkulturalität; Ethik in der Kinderheilkunde (palliative Versorgung, medizinische Eingriffe bei Kindern); Ethik in der letzten Lebens-

Tab. 2: Themenbereiche der Vorträge

Thematischer Schwerpunkt	Vorträge	inner-kirchlich	außer-kirchlich	insgesamt
Gesundheitswesen und Ökonomie	Ressourcenknappheit	2	---	14
	Interkulturalität	1	2	
	Medizinische Indikation	2	1	
	Seelsorge u.a.	5	1	
Alter, Lebensende und Palliativversorgung	Gesundheitliche Versorgungsplanung, Patientenverfügung	8	7	44
	Suizidhilfe	3	3	
	Palliative Versorgung, Therapiebegrenzung	4	6	
	Demenz	1	5	
	Mutmaßlicher Wille, Alter, Zwang u.a.	4	3	
Reproduktionsmedizin, Humangenetik und Transplantation	Organtransplantation	2	---	15
	Reproduktionsmedizin	3	1	
	Nichtinvasive Pränataldiagnostik	2	1	
	Vorhersagende Diagnostik	3	---	
	andere	2	1	
Ethikberatung in Krankenhaus und Pflegeeinrichtungen	Implementierung	3	2	22
	Ethische Fallbesprechung	7	3	
	andere	4	3	
insgesamt		56	39	95

phase (Demenz, onkologische Therapien, Therapiebegrenzung); Palliativmedizin und Sterbebegleitung (mutmaßlicher Wille, natürlicher Wille, Patientenverfügung, gesundheitliche Vorsorge, Sedierung am Lebensende, palliative Versorgung, Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit, Hilfe zur Selbsttötung, Suizidprävention, Zwang); Reproduktionsmedizin (Familienbildänderungen); Pränataldiagnostik (Nichtinvasive Pränataldiagnostik, Schwangerschaftsabbruch); Human-genetik (vorhersagende Diagnostik, Genome Editing); Organtransplantation; Klinische Ethikberatung (ethische Fallbesprechungen, Grundlagen medizinischer Ethik, Arbeitsweise und Methoden, Leitfäden für ethische Fallbesprechungen, Implementierungsstrategie, Organisationsethik, Qualitätssicherung) und grundlegende ethische und theologische Fragen (Altern,

Leiden, Schmerz, theologische Ethik, Seelsorge).

In der Reihe „ZfG aktuell“ wurden Vorträge zu aktuellen ethischen Fragen im Umgang mit Demenz (Coors), zu neuen Methoden der vorgeburtlichen Diagnostik und zur vorhersagenden genetischen Diagnostik (Denkhaus) für Kirchengemeinden und Kirchenkreise angeboten.

Es wurden mehrere Artikel in Fachzeitschriften veröffentlicht und an Stellungnahmen mitgearbeitet (s. Anhang 7.7). Für den Rundfunk (DLF) wurde ein Interview gegeben. Eine umfangreiche Pressemappe wurde erstellt. Es wurden mehrere Gutachten über Zeitschriftenmanuskripte und Forschungsvorhaben erstellt (Dörries, Coors).

### 3.2 MITARBEIT IN KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ZfG beteiligten sich wiederum an zahlreichen Kommissionen und Arbeitsgruppen (s. Anhang 7.4).

Frau Dörries setzte ihre Mitarbeit in der „Thematic Reference Group Bioethics“ der Conference of European Churches (CEC), der Ethikkommission der European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI), dem „European Clinical Ethics Network (ECEN)“, der Kammer für Öffentliche Verantwortung der EKD,

der Delegiertenversammlung des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes, dem Vorstandsreferat „Theologie und Medizin“ des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes (DEKV), im Forum „Ärztliche Verantwortung am Lebensende“ der Ärztekammer Niedersachsen, der „Ethikkommission zur Beurteilung medizinischer Forschung am Menschen“ der Ärztekammer Niedersachsen, dem Ethikbeirat (Vorsitz) der diakonischen Kliniken „ATEGRIS“ in Mülheim/Oberhausen und dem

Klinischen Ethikkomitee der diakonischen Krankenhäuser „DIAKOVERE“ (Hannover) fort. Das DFG-geförderte Netzwerk „Normative Aspekte des Kindeswohls“ der Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft (LMU München) wurde mit einer Abschlusstagung in München beendet. Frau Dörries ist weiterhin Mitglied im Netzwerk „Philosophie und Kindheit“ des Zentrums für Ethik und Armutforschung (Universität Salzburg). Im Vorstandsreferat „Theologie und Medizin“ des Deutschen Evangelischen Krankenhausverbandes (DEKV) wurde ein Leitfaden zur Reflexion unternehmerischer Entscheidungen in evangelischen Krankenhäusern erarbeitet (Dörries).

Herr Coors ist Gründungsmitglied der Deutschsprachigen interprofessionellen Vereinigung „Behandlung im Voraus Planen“ (DiV-BVP) und wurde Mitglied im Advisory Board des Forschungsprojekts „Dy@EoL-Interaktion am Lebensende in Dyaden von Eltern und erwachsenen Kindern“ (Medizinische Hochschule Hannover) und im Wissenschaftlichen Komitee für den 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin in Bremen (2018). Er führte seine Mitarbeit in der Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (stellvertretender Sprecher), der Arbeitsgruppe Ethik und der Sektion Seelsorge der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, im Vorstand des Landesstützpunkts Hospizarbeit und

Palliativversorgung Niedersachsen (LHPN) und am Runden Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover fort. Es ist Mitglied der landeskirchlichen Konferenz „Seelsorge im Gesundheitswesen“. Herr Coors besuchte erneut das Treffen deutschsprachiger theologischer Ethiker und Ethikerinnen an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) in Heidelberg. Er beteiligte sich weiter im Beirat des Forschungsprojekts „InsideDEM“ des Deutschen Zentrums für Degenerative Erkrankungen (DZNE) der Universität Witten/Herdecke und nahm an der Doktoranden- und Habilitandensozietät des Lehrstuhls für Systematische Theologie der Universität Greifswald teil. Er ist einer der Koordinatoren der AG „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“ der Akademie für Ethik in der Medizin.

Frau Denkhaus ist Mitglied der Fachgruppe „Ethik“ der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) und eine der beiden Koordinatorinnen der AG „Ethische Fragen am Lebensanfang“ der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM).

Das ZfG ist weiterhin assoziiertes Mitglied in der Konferenz für Krankenhauseelsorge in der EKD (Dörries), des Hospiz- und Palliativverbandes Niedersachsen (HPVN) (Coors) und der „Qualitätsinitiative. Niedersächsischer Verein zur Förderung der Qualität im Gesundheitswesen“ (Dörries).

Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“, erstellt vom ZfG und einer Expertengruppe aus den evangelischen Landeskirchen, wird gleichbleibend sehr gut aufgerufen ([www.ev-medizinethik.de](http://www.ev-medizinethik.de)) (Dörries, Knüppel). Die Plattform hat das Ziel, Informationen über medizin- und bioethische Themen in der evange-

lischen Kirche für Experten und Interessierte gesammelt zugänglich zu machen. Sie stellt neben regelmäßig aktualisierten Links zu Gesetzestexten bzw. -entwürfen Pressemitteilungen und offizielle Stellungnahmen sowie Unterrichtsmaterialien aus den Landeskirchen, der EKD und evangelischen Institutionen zur Verfügung.

### 3.3 LEHRTÄTIGKEIT IN AUS- UND WEITERBILDUNG

In der Seelsorgeausbildung beteiligte sich das ZfG erneut am nunmehr 7. Kurs des Qualifizierungsprogramms „Krankenhausseelsorge: Grundlagen der Ethik“ des Zentrums für Seelsorge (ZfS) der hannoverschen Landeskirche (Coors, Dörries).

Seminare, Fortbildungen und Beratungen zu verschiedenen Themen wur-

den für Ethikkomitees und im Rahmen krankenhauser interner sowie spezieller Fortbildungen für Ärzte und Ärztinnen, Pflegende und Hospizmitarbeitende, Seelsorger und Seelsorgerinnen, Apotheker und Apothekerinnen, Schwangerschaftsberaterinnen sowie (Berufs-)schüler und -schülerinnen gehalten (Dörries, Coors, Denkhaus) (s. Anhang 7.5.).

## 4 FORSCHUNGEN

Das Projekt zur Ethik und Anthropologie des Alterns konnte im Frühjahr 2017 abgeschlossen werden (Coors). Im Vordergrund der letzten Arbeitsphase standen die Frage nach theologischen Deutungsperspektiven des Alterns und die Bündelung der Ergebnisse. Eine abschließende Monographie wird voraussichtlich 2018 erscheinen.

Im Rahmen des DFG-Netzwerks „Normative Aspekte des Kindeswohls“ fand die letzte Tagung in München zu dem Thema „Der Wert der Kindheit“ statt (Dörries).

Ein neues Forschungsprojekt zur moralischen Signifikanz der Verletzlichkeit des Menschen (2018 - 2020) wurde konzeptionell erarbeitet (Coors,

Denkhaus, Dörries). Das Projekt wird sich in fünf Workshops und einer Tagung der Frage widmen, welche moralische Relevanz der Verletzlichkeit des Menschen, wie sie sich z.B. in

Leid- und Schmerzerfahrungen ausdrückt, zukommt und wie diese Phänomene ethisch, philosophisch und theologisch gedeutet werden.

## 5 ORGANISATION UND PERSONAL

Das ZfG arbeitete im Berichtszeitraum mit einer Ärztin als Direktorin, einem Pastor, einer Pastorin (25%), einer Theologin (60%, davon 10% über Eigenmittel), einer Sekretärin (50%), einer Verwaltungsangestellten (50%), einer Bibliotheksangestellten (35%) und einer Studentin (vier, ab Juni 2017 neun Stunden wöchentlich, über Eigenmittel).

Die Zusammenarbeit mit der Akademie für Ethik in der Medizin wurde fortgesetzt (Dörries, Coors, Denkhaus). Als weitere Kooperationspartner konnten die Medizinische Hochschule Hannover (Dörries, Coors), die Ruhr-Universität Bochum (Dörries), die Universität Göttingen (Dörries), die Universität Mainz (Denkhaus), die Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Denkhaus), die Landesvertretung Niedersachsen/Bremen der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (Coors), die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (Coors), die Deutschsprachige interprofessionelle Vereinigung Behandlungen im Voraus Planen e.V. (Coors), der Deutsche Verband der Leitungs-

kräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB) (Coors), die Ärztekammer Niedersachsen (Dörries), die Gemeinschaft Europäischer Kirchen in Europa (GEKE), die Ev. Akademie Villigst (Denkhaus), die Diakonie in Niedersachsen (Coors), das Zentrum für Seelsorge der hannoverschen Landeskirche (Coors), die Ev. Akademie Loccum (Coors) und das Pastoralkolleg Niedersachsen (Coors) gewonnen werden.

ZfG-Kolloquien fanden zu den Themen „Ethik und Theologie“, „Qualifizierung in Klinischer Ethik“, „Ethischer Stellenwert des Gewissens“ und „Schwangerschaftsabbruch“ statt. Das ZfG beteiligte sich an der Ausstellung „Einrichtungen und Werke der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers“ im Landeskirchenamt mit einem eigenen Beitrag. Auf dem jährlichen Betriebsausflug wurde das Werk „VW-Nutzfahrzeuge“ in Hannover-Stöcken besichtigt.

Professor Lipp und Dr. Voigt wurden in das Kuratorium wiederberufen (s. Anhang 7.10).



## 7 ANHANG I

nächste Seite

## 6 PLANUNGEN

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des ZfG bieten im Jahr 2018 in allen vier Arbeitsschwerpunkten Veranstaltungen an. Diese befassen sich insbesondere mit ethischen Aspekten in der Palliativversorgung, in der Hospizarbeit und in der Altenpflege sowie mit spezifischen Fragestellungen bei der Pränataldiagnostik und Reproduktionsmedizin. Eine Tagung thematisiert Rolle und Aufgabe von Patientenführern.

Das Qualifizierungsprogramm zur Klinischen Ethikberatung in Kranken-

häusern wird fortgeführt. Das ZfG wird sich weiter an der Aus- und Fortbildung von Krankenhausseelsorgern und -seelsorgerinnen sowie Altenpflegeschülern und -schülerinnen beteiligen. Die Internetplattform „Evangelische Medizin- und Bioethik“ wird fortgeführt.

Begonnen wird ein neues Projekt zur moralischen Signifikanz der Verletzlichkeit des Menschen, das auf drei Jahre angelegt ist.

**7 ANHANG I****7.1 TAGUNGEN***Medizin in der Dienstleistungsgesellschaft**Forderungen, Erwartungen und Befürchtungen*

Tagung in Kooperation mit dem Zentrum für Medizinrecht  
Universität Göttingen  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 16.-17. Februar 2017  
A. Dörries, V. Lipp

*Lebenssatt?**Zum Umgang mit Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit*

Tagung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für  
Palliativmedizin (DGP)  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 16. März 2017  
M. Coors, B. Alt-Epping, A. Simon

*Ein Quantum Trost**Das rechte Maß an Zuwendung*

20. Loccumer Hospiztagung  
Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum,  
der Hospizbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers  
und dem Pastoralkolleg Niedersachsen  
Ev. Akademie Loccum, 31. März - 2. April 2017  
M. Coors, G. Arndt-Sandrock, F. Fendler, A. Peschke

*Grenzwertig: Zwang und Gewalt in der Altenpflege**Pflegeethik-Tagung für angehende Altenpflegekräfte (BBS)*

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum  
und der Diakonie in Niedersachsen  
Ev. Akademie Loccum, 15.-17. Mai 2017  
M. Coors, S. Benzler, J. Reuter-Radatz

*Kinderwunschbehandlung**Entscheidungen verantwortlich begleiten*

Tagung in Kooperation mit dem Institut für Geschichte,  
Theorie und Ethik der Medizin, Universitätsmedizin Mainz  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 16.-17. Mai 2017  
R. Denkhaus, J. Inthorn

*Rund um die Geburt**Das perinatale Kindeswohl*

Tagung in Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 15.-16. Juni 2017  
A. Dörries, G. Voigt

*Sterbebegleitung in der Altenpflege**Ethische Herausforderungen*

Tagung in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM)  
und dem Deutschen Verband der Leitungskräfte von Alten- und  
Behinderteneinrichtungen (DVLAB)  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 13. September 2017  
M. Coors, A. Simon, M. Stiemerling

*Der Patient im Netz**Ethische Aspekte der digitalen Gesundheitskommunikation*

Tagung in Kooperation mit dem Hanover Center for Health Communication  
[HC]<sup>2</sup>, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH)  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 5.-6. Oktober 2017  
R. Denkhaus, E. Baumann

*„Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase“**Grundlagen, Erfahrungen, Perspektiven*

Tagung in Kooperation mit der Deutschsprachigen interprofessionellen  
Vereinigung Behandlungen im Voraus Planen e.V. (DiV BVP) und dem  
Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen  
(LSHPN)  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 25.-26. Oktober 2017  
M. Coors, F. Nauck, J. in der Schmitzen, G. Marckmann, S. Schwabe

*Ethische Herausforderungen in der Altenpflege**Positionen entwickeln und kommunizieren*

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum  
und der Diakonie in Niedersachsen  
Ev. Akademie Loccum, 20.-22. November 2017  
S. Benzler, M. Coors

*Herausforderung Reproduktionsmedizin**Die Orientierungshilfe der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa*

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Villigst und der  
Gemeinschaft Ev. Kirchen in Europa (GEKE)  
Ev. Akademie Villigst, 23.-24. November 2017  
R. Denkhaus, S. Federmann, M. Weinrich

**7.2 ETHIKBERATUNG IM KRANKENHAUS**

Qualifizierungsprogramm Hannover in Kooperation mit der Akademie  
für Ethik in der Medizin (AEM), der Medizinischen Hochschule Hannover  
und der Ruhr-Universität Bochum

**Kooperationspartner:**

- Dr. med. Andrea Dörries, CAS-HSG  
Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover
- Prof. Dr. phil. Alfred Simon  
Geschäftsführer, Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen
- Dr. med. Gerald Neitzke  
Abteilung Geschichte, Ethik und Philosophie in der Medizin,  
Medizinische Hochschule Hannover
- Prof. Dr. med. Dr. phil. Jochen Vollmann  
Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin,  
Ruhr-Universität Bochum

**Programm:**

*Themenmodul (Kurs 30): Entscheidungen am Lebensende*  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 26.-27. Januar 2017  
A. Simon, G. Neitzke

*Basismodul XX, Teil 1*  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 1.-3. März 2017  
A. Dörries, A. Simon, G. Neitzke, M. Coors

*Basismodul XX, Teil 2*  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 22.-23. Juni 2017  
A. Dörries, S. Dinges, J. Vollmann

*Refreshermodul (R5): Ethikberatung im der Praxis*  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 19.-20. Oktober 2017  
A. Dörries; G. Neitzke; A. Simon, J. Vollmann

*Methodikmodul (Kurs 31): Fallbesprechung auf Station*  
Hanns-Lilje-Haus, Hannover, 9.-10. November 2017  
G. Neitzke, J. Vollmann

**7.3 VORTRÄGE****A. DÖRRIES:**

*Organisationsethik und Ethikberatung: Fragestellungen und Strukturen*  
„Organisationsethik und Ökonomie“, Ethikkomitee,  
Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg  
Kloster Kostenz, 16.1.2017

*Die medizinische Indikation. Definition und Rahmenbedingungen*  
„Organisationsethik und Ökonomie“, Ethikkomitee,  
Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg  
Kloster Kostenz, 16.1.2017

*Onkologische Patienten im hohen Lebensalter. Ethische Aspekte einer guten Versorgung*  
„Organisationsethik und Ökonomie“, Ethikkomitee,  
Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg  
Kloster Kostenz, 17.1.2017

*Klinische Ethikberatung. Schritte der Implementierung*  
„Evaluation der Ethikberatung“, AG Ethik,  
DRK-Krankenhaus Clementinenhaus  
Hannover, 25.1.2017

*Ethische Fallbesprechungen. Ethikberatung im Krankenhaus*  
Ethikrat, Stiftung Vollmarstein  
Wetter, 9.2.2017

*Ethische Fragen in der palliativen Versorgung von Kindern und Jugendlichen*  
„Ethik in der Palliativversorgung“, Mildred Scheel Akademie,  
Universitätsmedizin Göttingen  
Göttingen, 15.2.2017

*Methoden ethischer Fallbesprechungen*  
Basismodul XX/1, Qualifizierungsprogramm Hannover  
„Ethikberatung im Krankenhaus“  
Hannover, 2.3.2017

*Schritte der Implementierung*  
Basismodul XX/1, Qualifizierungsprogramm Hannover  
„Ethikberatung im Krankenhaus“  
Hannover, 3.3.2017

*Stellungnahme zum Schwangerschaftsabbruch*  
Fachgespräch, Agaplesion gAG  
Frankfurt, 12.5.2017

*Der mutmaßliche Wille*  
Refresherkurs Palliativmedizin  
64. Langeooger Fortbildungswoche  
Langeoog, 29.5.2017

*Entscheidungsprozesse in der ambulanten und stationären Palliativversorgung, Advance Care Planning*  
Modul III, Palliativmedizin  
64. Langeooger Fortbildungswoche  
Langeoog, 30.5.2017

*Grundlagen medizinischer Ethik*  
Basiskurs Palliativmedizin  
64. Langeooger Fortbildungswoche  
Langeoog, 30.5.2017

*Krankenhaus als Organisation*  
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge, „Grundlagen der Ethik“,  
7. Kurs, Zentrum für Seelsorge  
Hannover, 14.6.2017

*Gesundheitsversorgung in Deutschland*  
Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge, „Grundlagen der Ethik“,  
7. Kurs, Zentrum für Seelsorge  
Hannover, 14.6.2017

*Strategien bei der Implementierung Klinischer Ethikberatung*  
Basismodul XX/2, Qualifizierungsprogramm Hannover  
„Ethikberatung im Krankenhaus“  
Hannover, 22.6.2017

*Ethische Fallbesprechungen*  
*Moderation, Technik und Planung*  
Klinisches Ethikkomitee, Klinikum Frankfurt/Oder  
Frankfurt, 10.7.2017

*Grundlagen der ethischen Fallbesprechung: Ethik*  
Fortbildung, Ethikkomitee, DIAKOVERE  
Hannover, 21.9.2017

*Grundlagen der ethischen Fallbesprechung: Strukturen*  
Fortbildung, Ethikkomitee, DIAKOVERE  
Hannover, 21.9.2017

*Qualität durch Qualifizierung?**Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten in der Ethikberatung*

„Gute Medizin. Beitrag der Ethik zur Diskussion über Qualität in Patientenversorgung und Forschung“, Jahrestagung, Akademie für Ethik in der Medizin Hannover, 29.9.2017

*Grundlagen der ethischen Fallbesprechung: Kommunikation*

Fortbildung, Ethikkomitee, DIAKOVERE Hannover, 23.10.2017

*Die medizinische Indikation**Professionsethische Herausforderungen in der Dienstleistungsgesellschaft*

„Medizinische Indikation und ärztliche Verantwortung“, 3. Göttinger Symposium zum Medizinrecht Göttingen, 27.10.2017

*Begrenzte Ressourcen. Zum Umgang mit Knappheit im Krankenhaus*

Konferenz für Seelsorge im Gesundheitswesen Hannover, 22.11.2017

*Implementierung von Ethikkomitees**„Ethik in der Palliativversorgung“*

Mildred Scheel Akademie, Universitätsmedizin Göttingen Göttingen, 6.12.2017

**M. COORS:***„Mein Wille geschehe“**Patientenverfügung und „Christliche Patientenvorsorge“*

Ev.-luth. St. Paulus Kirchengemeinde Giesen, 13.1.2017

*Patientenverfügung und „Advance Care Planning“*

„Ethik in der Palliativmedizin“, Modul 2, Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG) Braunschweig, 14.1.2017

*Ethische Fallbesprechungen*

„Ethik in der Palliativmedizin“, Modul 2, Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG) Braunschweig, 14.1.2017

*Selbstbestimmung bei Demenz**Wieviel Verstehen braucht der menschliche Wille?*

„Altern zwischen Botox und Demenz, Ethik und Gerontologie im Dialog“, Tagung, Zentrum für Gerontologie, Universität Zürich Zürich, 10.2.2017

*Seelsorge in der Palliativversorgung**Seelsorgegeheimnis und das Verhältnis zu Spiritual Care*

Konferenz der Verantwortlichen für die besonderen Seelsorgedienste in den Gliedkirchen der Ev. Kirche in Deutschland (EKD), Kirchenamt der EKD Hannover, 14.2.2017

*Advance Care Planning - Behandlungen im Voraus Planen*

Kirchenkreis Osterode Osterode, 15.2.2017

*Theologische Ethik als kirchliche Wissenschaft?**Der Kirchenbezug der Theologischen Ethik und ihre Selbstverortung**in kirchlichen Kontexten*

3. Fachgespräch „Evangelische Ethik“, Forschungsstätte der Ev. Studiengemeinschaft Heidelberg (FEST) Heidelberg, 17.2.2017

*Entscheiden am Lebensende: Ethische Fragen*

Ambulanter Hospizdienst Burgwedel - Isernhagen - Wedemark, Rathaus Altwarmbüchen Altwarmbüchen, 23.2.2017

*Ethik am Lebensende: Ethische und rechtliche Grundlagen*

Arbeitsstelle für Religionspädagogik (ARO) Aurich, 1.3.2017

*Religion, Kultur, Ethik: Eine evangelischtheologische Perspektive**Basismodul XX/1, Qualifizierungsprogramm Hannover*

„Ethikberatung im Krankenhaus“ Hannover, 2.3.2017

*The argument of ‚suffering‘ in opinions of the German Ethics Council**„Leiden – Medizin, Theologie, Medizinethik“*

Tagung, Fachbereich Katholische Theologie, Goethe-Universität Frankfurt/Main Frankfurt, 10.3.2017

*Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz*

Landfrauen Winsen Winsen, 15.3.2017

*Die ethische Diskussion über Suizid und Suizidprävention in Kirchen und Theologie**„Weltanschauung, Religion, Spiritualität und Suizidalität“*

Wissenschaftliche Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) Günzburg, 24.3.2017

*Ethik und ethische Fallbesprechung*

Fortbildung Ethikberatung, Ev. Johannesstift Berlin, Berlin, 27.3.2017

*Therapiebegrenzung und Sterbehilfe**Grundlegende Unterscheidungen*

Fortbildung Ethikberatung, Ev. Johannesstift Berlin Berlin, 27.3.2017

*Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz*

Heidekreisklinikum Soltau-Walsrode Soltau, 29.3.2017

- Dafür - Dagegen - Weiß nicht*  
*Ethische Aspekte der Organtransplantation*  
 Ev. Freikirchliche Gemeinde Minden  
 Minden, 5.4.2017
- Mein Wille geschehe? Patientenverfügung und Vorsorge für das Lebensende*  
 Hospizverein Bad Pyrmont  
 Bad Pyrmont, 26.4.2017
- Leben mit dem Vergessen: Ethische Fragen zum Umgang mit Demenz*  
 Hospizverein Wunstorf  
 Wunstorf, 4.5.2017
- Ethik in der Altenpflege*  
 Arbeitskreis Ethik, Senioren- und Pflegezentrum Bethanien  
 Braunschweig, 10.5.2017
- Was ist Ethik? ... in der Palliativversorgung*  
 Ethik in der Palliative Care  
 IN VIA Akademie  
 Stadthagen, 11.5.2017
- Sterbehilfe und Therapiebegrenzung: Grundlegende Unterscheidungen*  
 Ethik in der Palliative Care  
 IN VIA Akademie  
 Stadthagen, 11.5.2017
- Patientenverfügung und „Advance Care Planning“*  
 Ethik in der Palliative Care  
 IN VIA Akademie  
 Stadthagen, 11.5.2017
- Ethische Grundlagen zu „Advance Care Planning“*  
 Bremer Pflegekongress  
 Bremen, 12.5.2017
- Wenn die Lebenszeit verrinnt: Ethik und Endlichkeit*  
 „Leben und Tod – Forum, Messe, Fachkongress“,  
 Messe Bremen  
 Bremen 12.5.2017
- Ethische Fragen der Sedierung am Lebensende*  
 „Ethik in der Palliativmedizin“, Braunschweiger Studieninstitut  
 für Gesundheitspflege (BSG)  
 Braunschweig, 12.5.2017
- Zur ethischen Bewertung von Zwang und Gewalt*  
 „Grenzwertig: Zwang und Gewalt in der Altenpflege“, Tagung,  
 Ev. Akademie Loccum  
 Loccum, 15.5.2017
- Ethische und rechtliche Aspekte der Palliativversorgung*  
 Zertifikatsfortbildung Palliativpharmazie, Apothekerkammer Hannover  
 Hannover, 20.5.2017

- Sterbehilfe: Ethische und rechtliche Fragen am Lebensende*  
 Telefonseelsorge der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers  
 Hannover, 29.5.2017
- Leben mit dem Vergessen: Ethische Aspekte im Umgang mit Demenz*  
 Ev.-luth. Kirchengemeinde Apelern  
 Apelern, 31.5.2017
- Einführung in die Ethik*  
 Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge „Grundlagen der Ethik“  
 7. Kurs, Zentrum für Seelsorge  
 Hannover, 12.6.2017
- Zum Rollenverständnis: Seelsorge und Ethik*  
 Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge „Grundlagen der Ethik“  
 7. Kurs, Zentrum für Seelsorge  
 Hannover, 13.6.2017
- Gerechtigkeit, Ressourcenverteilung und Priorisierung*  
 Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge „Grundlagen der Ethik“  
 7. Kurs, Zentrum für Seelsorge  
 Hannover, 14.6.2017
- Typen ethischen Denkens*  
 Qualifizierungsprogramm Krankenhauseelsorge „Grundlagen der Ethik“,  
 7. Kurs, Zentrum für Seelsorge  
 Hannover, 15.6.2017
- Ethikberatung in der Altenpflege implementieren*  
 „Ethikberatung in der Altenpflege“, Ev. Johannesstift, Berlin  
 Berlin, 19.6.2017
- Patientenverfügung und „Advance Care Planning“*  
 „Ethikberatung in der Altenpflege“, Ev. Johannesstift Berlin  
 Berlin, 19.6.2017
- „Mein Wille geschehe“*  
*Patientenverfügung und Vorsorge für das Lebensende*  
 Ev.-luth. Kirchengemeinden Heimar und Rethmar  
 Heimar und Rethmar, 10.8.2017
- Organspende: Nächstenliebe ohne Grenzen?*  
 Landeskirchlicher Hospiztag, Akademie des Sports  
 Hannover, 11.8.2017
- Ethische Fallbesprechungen*  
 Ethikkomitee, DIAKOVERE gGmbH  
 Hannover, 15.8.2017
- Was ist Ethik? Ethische Probleme verstehen und identifizieren*  
 „Ethik in der Palliativmedizin“  
 Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)  
 Braunschweig, 19.8.2017



- Interkulturalität als ethische Herausforderung*  
Ethiknetz Wolfsburg  
Wolfsburg, 28.8.2017
- Leben mit dem Vergessen: Ethische Aspekte im Umgang mit Demenz*  
Krankenhaus Lübbecke-Raden  
Raden 6.9.2017
- Schmerz: Ethische Aspekte*  
4. Nationales Schmerzforum, Deutsche Gesellschaft für Schmerzmedizin  
Berlin, 15.9.2017
- Der natürliche Wille*  
*Probleme eines Begriffs*  
„Gemeinsam Beraten: 10 Jahre Frankfurter Netzwerk  
Ethik in der Altenpflege“, Tagung  
Frankfurt, 22.9.2017
- Interkulturalität als ethische Herausforderung*  
DA-SEIN, Ambulanter Hospizdienst  
Hagen, 27.9.2017
- Freiheit und Nächstenliebe*  
*Diakonisch-christliches Profil*  
„Ethische Entscheidungssituationen im diakonischen Unternehmen“  
Grundkurs Ethikberatung II, Paul Gerhardt Diakonie-Akademie  
Wittenberg, 30.9.2017
- Was ist ein diakonisches Profil?*  
„Ethische Entscheidungssituationen im diakonischen Unternehmen“  
Grundkurs Ethikberatung II, Paul Gerhardt Diakonie-Akademie  
Wittenberg, 30.9.2017
- Patientenverfügung: Rechtliche und ethische Aspekte*  
„Vorsorgetag“, Seniorenstützpunkt  
Celle, 16.10.2017
- Advance Care Planning - Behandlungen im Voraus Planen: Neue Wege im Umgang mit Patientenverfügungen.*  
Update-Seminar Palliative Care für Pflegekräfte, IN VIA Akademie  
Paderborn, 17.10.2017
- Mein Wille geschehe! Patientenverfügung und „Christliche Patientenvorsorge“*  
Ev.-luth. Kirchengemeinde Klein Ilsede  
Klein Ilsede, 18.10.2017
- Patientenverfügung und „Advance Care Planning“*  
„Ethik in der Palliative Care“, DIAKOVERE gGmbH  
Hannover, 23.10.2017
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe: Grundlegende Unterscheidungen*  
Palliativmedizin für Ärzte, Modul 1, Braunschweiger Studieninstitut für  
Gesundheitspflege (BSG)  
Braunschweig, 4.11.2017

- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe: Grundlegende Unterscheidungen*  
Palliative Care Plus, DIAKOVERE gGmbH  
Springe, 6.11.2017
- Ethische Fragen der Sedierung am Lebensende*  
„Ethik in der Palliative Care“, Weiterbildung zur  
Palliative Care-Pflegefachkraft, IN VIA Akademie  
Stadthagen, 9.11.2017
- Ethische Fallbesprechungen*  
„Ethik in der Palliative Care“, Weiterbildung zur  
Palliative Care-Pflegefachkraft, IN VIA Akademie  
Stadthagen, 9.11.2017
- „Ein jeder stirbt seinen eigenen Tod ...: Die Aufgaben hospizlicher Begleitung angesichts der Einsamkeit im Sterben*  
Lutherforum, Ev.-luth. Kirchengemeinde Soltau  
Soltau, 10.11.2017
- Therapiebegrenzung und Sterbehilfe: Grundlegende Unterscheidungen*  
Palliativmedizinische Fallkonferenz 1/3, Arbeitsgemeinschaft Interdisziplinäre  
Medizin (AIM), Medizinische Hochschule Hannover  
Hannover, 11.11.2017
- Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit: Zur ethischen Diskussion*  
Regionalkonferenz der Krankenhauseelsorge Hannover  
Hannover, 14.11.2017
- Advance Care Planning – Behandlungen im Voraus Planen*  
Runder Tisch Hospiz und Palliativ in der Region Hannover  
Hannover, 15.11.2017
- Zuversichtlich auf dem letzten Weg – Sterben ist (k)ein Ende:*  
*Patientenverfügung und Vorsorge für das Lebensende*  
Stiftung Diakonie  
Lüneburg, 16.11.2017
- R. DENKHAUS:**
- Lebenswertes Leben – was ist das?*  
„Psychozial beraten und begleiten im Rahmen von Pränataldiagnostik“  
Vertiefungskurs, Sozialdienst katholischer Frauen  
Berlin, 7.2.2017
- NIPT & Co*  
*Neue Entwicklungen in der vorgeburtlichen Diagnostik*  
Kirchengemeinde Hemelerwald  
Hemelerwald, 21.2.2017
- Familie 2.0*  
*Zu ethischen und rechtlichen Fragen der modernen Fortpflanzungsmedizin*  
Treffen des Ev. Bundesverbandes Adoption  
Hannover, 16.3.2017

*Will ich das wirklich wissen?*

*Aktuelle Fragen der vorhersagenden genetischen Diagnostik*  
Kirchengemeinde Rethmar  
Rethmar, 30.5.2017

*Vorstellung der Orientierungshilfe zu ethischen Fragen der Reproduktionsmedizin der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)*  
Weltausstellung Reformation  
Wittenberg, 29.6.2017

*Will ich das wirklich wissen?*

*Aktuelle Fragen der vorhersagenden genetischen Diagnostik*  
Kirchengemeinde Bliedersdorf  
Bliedersdorf, 31.8.2017

*Will ich das wirklich wissen?*

*Aktuelle Fragen der vorhersagenden genetischen Diagnostik*  
Kirchengemeinde Apelern  
Apelern, 6.9.2017

*Familie 2.0*

*Zu ethischen und rechtlichen Fragen der modernen Fortpflanzungsmedizin*  
Vortragsreihe Klinisches Ethikkomitee, Klinikum Kassel  
Kassel, 27.9.2017

*Soll die NIPT von der Gesetzlichen Krankenversicherung finanziert werden?*

„NIPT als Teil einer guten gynäkologischen Grundversorgung“, Workshop,  
„Gute Medizin. Beitrag der Ethik zur Diskussion über Qualität in Patientenversorgung und Forschung“  
Jahrestagung Akademie für Ethik in der Medizin  
Hannover, 29.9.2017

*NIPT & Co*

*Neue Entwicklungen in der vorgeburtlichen Diagnostik*  
Pfarrkonferenz, Kirchenkreis Nienburg  
Husum bei Nienburg, 6.11.2017

*Molekulare Medizin. Zwischen Heilungswünschen und Verbesserungsphantasien*

Forum Offene Wissenschaft, Universität Bielefeld  
Bielefeld, 6.11.2017

*„Ein ‚Korridor‘ authentischer evangelischer Positionen.“*

*Der methodische Ansatz der Orientierungshilfe“*  
„Herausforderung Reproduktionsmedizin. Die Orientierungshilfe der Ev. Kirchen in Europa“, Tagung, Ev. Akademie Villigst  
Schwerte, 23.-24.11.2017

*Vorstandsreferat „Theologie und Medizin“*

Deutscher Ev. Krankenhausverband  
seit 2000

*Delegiertenversammlung Deutscher Ev. Krankenhausverband*  
seit 2000

*Kammer für Öffentliche Verantwortung*  
Ev. Kirche in Deutschland (EKD)  
seit 1998

*Klinisches Ethikkomitee*  
DIAKOVERE, Hannover  
seit 2016

*Arbeitsgruppe „Ethikberatung im Gesundheitswesen“*  
Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen  
seit 2004, Gründungsmitglied

*Ethik- und Medizinbeirat*  
ATEGRIS, „Die Kette der Diakonischen Krankenhäuser“, Mülheim/Ruhr  
seit 2007, Vorsitz (seit 2011)

*European Clinical Ethics Network (ECEN)*  
seit 2006

*Ethics Committee*  
European Academy of Allergy and Clinical Immunology (EAACI)  
seit 2012

*Forum „Ärztliche Verantwortung in der letzten Lebensphase“*  
Ärztammer Niedersachsen  
seit 2015

*CEC Thematic Reference Group Bioethics*  
Conference of European Churches, Straßburg  
seit 2015

*Netzwerk „Kindeswohl“*  
Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft,  
Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München  
Koordination: Dr. Alexander Bagattini  
2015-2017

*Netzwerk „Philosophie und Kindheit“*  
Zentrum für Ethik und Armutforschung, Universität Salzburg, Österreich  
Koordination: Gunter Graf, Gottfried Schweiger  
seit 2015

**7.4 MITARBEIT IN KOMMISSIONEN UND ARBEITSGRUPPEN****A. DÖRRIES:**

*Ethikkommission zur Beurteilung medizinischer Forschung am Menschen*  
Ärztammer Niedersachsen  
seit 2002

**M. COORS:**

*Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen*  
Vorstand, seit 2016

*Landesvertretung Niedersachsen/Bremen*

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP),  
seit 2012, stellvertretender Sprecher

*Arbeitsgruppe Ethik*

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)  
seit 2012

*Sektion Seelsorge*

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)  
seit 2012

*Konferenz Seelsorge im Gesundheitswesen*

Ev.-luth. Landeskirche Hannovers  
seit 2015

*Arbeitsgruppe „Interkulturalität in der medizinischen Praxis“*

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen  
seit 2011, Koordinator (seit 2014)

*„Deutschsprachige interprofessionelle Vereinigung  
Behandlungen im Voraus Planen“ (DiV BVP)*

Fulda seit 2017

*Arbeitsgruppe „Altern und Ethik“*

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen  
seit 2013

*Wissenschaftliches Komitee, 12. Kongress,*

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, Bremen, 2018  
seit 2017

*Beirat des Forschungsprojektes „Inside DEM“*

Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE),  
Witten  
seit 2016

*Advisory Board des Forschungsprojektes „Dy@EoL-Interaktion am  
Lebensende in Dyaden von Eltern und erwachsenen Kindern“*

Institut für Allgemeinmedizin, Medizinische Hochschule Hannover  
seit 2017

*Runder Tisch Palliativ- und Hospizarbeit in der Region Hannover*

seit 2011

**R. DENKHAUS:**

*Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“*

Akademie für Ethik in der Medizin, Göttingen  
seit 2015, Mit-Koordinatorin

*Fachgruppe „Ethik“*

Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)  
seit 2015

**7.5 SEMINARE / LEHRE / UNTERRICHT**

**A. DÖRRIES:**

*Organisationsethik und Ökonomie*

Ethikkomitee, Krankenhaus Barmherzige Brüder, Regensburg  
Kloster Kostenz, 16.-17.1.2017

*Evaluation der klinischen Ethikberatung*

Evaluation, AG Ethik, DRK-Krankenhaus Clementinenhaus  
Hannover, 25.1.2017

*Ethikberatung im Krankenhaus*

Ethikrat, Stiftung Vollmarstein  
Wetter, 9.2.2017

*Ethikberatung im Krankenhaus*

Klinisches Ethikkomitee, Klinikum Frankfurt/Oder  
Frankfurt, 10.7.2017

*Ethische Fallbesprechungen*

Fortbildung, Ethikkomitee, DIAKOVERE gGmbH  
Hannover, 21.9.2017, 23.10.2017

**M. COORS:**

*Ethik in der Palliativmedizin*

Braunschweiger Studieninstitut für Gesundheitspflege (BSG)  
Braunschweig, 14.1.2017, 13.5.2017, 19.8.2017, 4.11.2017

*Ethische Fragen am Lebensende*

Arbeitsstelle für Religionspädagogik (ARO)  
Aurich, 1.3.2017

*Fortbildung Ethikberatung*

Ev. Johannesstift Berlin  
Berlin, 27.3.2017, 19.6.2017

*Ethik in der Palliative Care*

IN VIA Akademie  
Stadthagen, 11.5.2017, 9.11.2017

*Krankenhausseelsorge: Grundlagen der Ethik*

Qualifizierungsprogramm, 7. Kurs, Zentrum für Seelsorge  
Hannover, 12.-16.6.2017

*Grundkurs Ethikberatung, Modul IIb:*

*Ethische Entscheidungssituationen im diakonischen Unternehmen*  
Modul, Paul Gerhardt Diakonie-Akademie  
Wittenberg, 30.9.2017

*Ethik in der Palliative Care*

Update-Seminar Palliative Care für Pflegekräfte, IN VIA Akademie  
Paderborn, 17.10.2017

*Ethik am Lebensende in der Palliative Care*  
Palliative Care Plus, DIAKOVERE gGmbH  
Springe, 6.11.2017

*Ethik in der Palliativmedizin*  
Palliativmedizinische Fallkonferenz 1/3, Arbeitsgemeinschaft Interdisziplinäre Medizin  
(AIM), Medizinische Hochschule Hannover  
Hannover, 11.11.2017

#### R. DENKHAUS:

*Diagnostik am Lebensanfang (PND, PID, NIPT)*  
„Weichenstellungen an den Polen des Lebens“, Symposium,  
Akademie der Versicherten im Raum der Kirchen  
Villigst, 23.3.2017

*Designerbaby? Genetische Diagnostik am Lebensanfang*  
Projekttag für Schüler/innen zur ökumenischen Woche für das Leben  
Kassel, 28.4.2017

*Forschung an embryonalen Stammzellen und Präimplantationsdiagnostik konkret.*  
*Die Arbeit der Ethik-Kommissionen*  
„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, Tagung, Ev. Akademie Hofgeismar  
Hofgeismar, 23.9.2017

#### 7.6 FORSCHUNGSPROJEKTE

*Ethik und Anthropologie des Alterns*  
Zeitraum: 2014-2017  
M. Coors

*Die moralische Signifikanz der Verletzlichkeit des Menschen*  
Zeitraum: 2018-2020  
M. Coors; A. Dörries; R. Denkhaus

#### 7.7 PUBLIKATIONEN

##### A. DÖRRIES:

##### Zeitschriften

Dörries A.:  
*Die Spannbreite ist groß*  
Deutsches Ärzteblatt (2017) 114: A832-834.

Dörries A.:  
*Medizin in der Dienstleistungsgesellschaft: Wandel und Kontinuität.*  
Niedersächsisches Ärzteblatt (2017) 20.

#### M. COORS:

##### Zeitschriften

Coors M:  
*Die ethische Diskussion über Suizid, Suizidhilfe und Suizidprävention in Kirchen und Theologie*  
Perspektiven ev. Theologie, Suizidprophylaxe (2017), 44: 129-138

Coors M, Schweda M, Mitzkat A, Pfaller L, Rügger H, Schmidhuber M, Sperling U, Bozzaro C:  
*Ethische Aspekte des Alter(n)s im Kontext von Medizin und Gesundheitsversorgung: Problemaufriss und Forschungsperspektiven*  
Ethik in der Medizin (2017), Online First: 9.10.2017, DOI: 10.1007/s00481-017-0456-6).

Coors M:  
*Demenz und Selbstbestimmung*  
*Über das Verhältnis von Willen und Reflexionsfähigkeit*  
Angewandte Gerontologie – Gerontologie Appliquée (2017), 2/3: 34

#### R. DENKHAUS:

##### Mitautorin:

Community of Protestant Churches in Europe CPCE (Hg.):  
*“Before I formed you in the womb...” A Guide to the Ethics of Reproductive Medicine from the Council of the Community of Protestant Churches in Europe*  
CPCE, Wien, 2017

#### 7.8 EINGEWORBENE DRITTMITTEL

*Medizin in der Dienstleistungsgesellschaft*  
Zentrum für Medizinrecht, Georg-August-Universität Göttingen

*Rund um die Geburt*  
Ärztekammer Niedersachsen, Hannover

#### 7.9 MITARBEITER UND MITARBEITERINNEN:

*Dr. med. Andrea Dörries*, CAS-HSG  
Direktorin, Kinderärztin, Fachärztin für Humangenetik

*Dr. theol. Michael Coors*, Pastor  
Theologischer Referent

*Ruth Denkhaus*, Mag. Theol., wissenschaftliche Mitarbeiterin

*Marie Danelski*, Sekretariat

*Judith Müller*, Verwaltung und Tagungsorganisation

*Stefanie Hennemuth*, EDV und Bibliothek

*OKRin Dr. phil. Renate Knüppel*, Kirchenamt der EKD,  
Internetportal „Ev. Medizin- und Bioethik“

*Elin Scheel*, studentische Mitarbeiterin

#### 7.10 KURATORIUM:

*Prof. Dr. Martin Büscher*, IDM Institut für Diakoniewissenschaft und  
Diakonie-Management, Kirchliche Hochschule Wuppertal-Bethel, Bielefeld

*Prof. Dr. Joachim Jähne*, Chefarzt, Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie,  
DIAKOVERE Henriettenstift, Hannover

*Prof. Dr. Martin Laube*, Lehrstuhl für Reformierte Theologie, Theologische Fakultät,  
Georg-August-Universität Göttingen, Kuratoriumsvorsitzender

*Prof. Dr. Dr. h.c. Volker Lipp*, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und  
Rechtsvergleichung, Georg-August-Universität Göttingen

*Prof. Dr. Roland Nau*, Geriatisches Zentrum, Ev. Krankenhaus  
Göttingen-Weende gGmbH, Göttingen

*Dr. Stephan Schaede*, Akademiedirektor, Ev. Akademie Loccum

*Susanne Sorban*, Bezirksoberein, Stabsstelle der Geschäftsführung,  
Agaplesion Ev. Krankenhaus Schaumburg, Obernkirchen

*Pastor Christian Sundermann*, Geschäftsführung Bereich Bethel im Norden,  
Stiftung Bethel, Hannover

*Prof. Dr. Peter Vogt*, Klinik und Poliklinik für Plastische, Hand- und  
Wiederherstellungschirurgie, Medizinische Hochschule Hannover

*Dr. Gisbert Voigt*, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, Melle,  
Vorstandsmitglied, Ärztekammer Niedersachsen, Hannover

*Arend de Vries*, Geistlicher Vizepräsident, Landeskirchenamt Hannover,  
Stellvertretender Kuratoriumsvorsitzender

*Ulrich Wöhler*, Superintendent, Kirchenkreis Holzminden-Bodenwerder

## 8 ANHANG II

### TAGUNGSPROGRAMME

nächste Seite

**MEDIZIN IN DER DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT****Forderungen, Erwartungen und Befürchtungen**

Tagung in Kooperation mit dem Zentrum für Medizinrecht Georg-August-Universität Göttingen  
16. - 17. Februar 2017, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

**DONNERSTAG, 16. FEBRUAR 2017**

- 14.00 **Begrüßung**  
*Andrea Dörries*  
*Volker Lipp*
- 14.10 **De-Professionalisierung durch Politik und Ökonomie? Historisches und Normatives zu Professionalität und Selbstkritik im ärztlichen Berufsstand**  
*Volker Roelcke*
- 15.00 **Medizin: Dienst, Dienstleistung oder Gabe? Eine wirtschaftsethische Perspektive**  
*Arne Manzeschke*
- 16.00 Pause
- 16.30 **Das Recht der medizinischen Behandlung zwischen Vertrauen und Vertrag**  
*Tobias Voigt*
- 17.30 **Unterstützt die Rechtsprechung die Dienstleistungsausrichtung der Medizin?**  
*Ulrich Wenner*
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **„Wir sind doch nur noch Dienstleister“ vs. „Als Patient erwarte ich vom Arzt, dass ...“**  
Moderiertes Gespräch  
*Henner Bunke*  
*Jeanne Nicklas-Faust*  
*Peter Vogt*

**FREITAG, 17. FEBRUAR 2017**

- 9.00 **Zur Messung der Qualität von Dienstleistungen: eine empirische Perspektive**  
*Jonas Schreyögg*
- 10.00 **Politik, Ökonomie und Kassen – helfen sie den Patienten? Bericht aus der Norddeutschen Schlichtungsstelle**  
*Sixtus Allert*
- 11.00 Pause
- 11.20 **Die Rolle des Gemeinsamen Bundesausschusses in einer Dienstleistungsgesellschaft**  
*Fabian Székely*
- 12.10 **Krankenkassen als moderne Dienstleistungsunternehmen**  
*Jörg Niemann*
- 13.00 Ende der Veranstaltung

**MEDIZIN IN DER DIENSTLEISTUNGSGESELLSCHAFT****TAGUNGSLEITUNG:**

Dr. med. Andrea **Dörries**  
Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Prof. Dr. Volker **Lipp**  
Zentrum für Medizinrecht, Universität Göttingen

**REFERATE:**

Dr. Sixtus **Allert**  
Chefarzt der Klinik für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Ärztlicher Direktor Sana Klinikum Hameln-Pyrmont, Ärztl. Mitglied der Norddeutschen Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen, Hannover

Henner **Bunke**, D.M.D./Univ. of Florida, Präsident, Zahnärztekammer Niedersachsen, Hannover

Prof. Dr. Arne **Manzeschke**  
Leiter der Fachstelle für Ethik und Anthropologie der Ev.-luth. Kirche in Bayern (ELKB), München

Prof. Dr. Jeanne **Nicklas-Faust**  
Bundesgeschäftsführerin, Bundesvereinigung Lebenshilfe, Berlin

Jörg **Niemann**  
Leiter, vdek-Landesvertretung Niedersachsen, Hannover

Prof. Dr. Volker **Roelcke**  
Institut für Geschichte der Medizin, Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Jonas **Schreyögg**  
Lehrstuhl für Management im Gesundheitswesen, Hamburg Center for Health Economics, Universität Hamburg

Fabian **Székely**  
Geschäftsführung, Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA), Berlin

Prof. Dr. Peter **Vogt**  
Klinik für Plastische, Ästhetische, Hand- und Wiederherstellungschirurgie, Medizinische Hochschule Hannover

Dr. Tobias **Voigt**  
Akademischer Rat, Institut für Medizinrecht, Universität Köln

Prof. Dr. Ulrich **Wenner**  
Vorsitzender Richter am Bundessozialgericht, Kassel

**LEBENSATT?****Zum Umgang mit Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit**

Tagung in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)  
16. März 2017, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

**DONNERSTAG, 16. März 2017**

- 10.00 **Begrüßung und Einführung**  
*Michael Coors*  
*Bernd Alt-Epping*
- I. Ernährung in Alter und Krankheit**
- 10.15 **Nahrungsbedarf in Krankheit und Alter**  
*Mathias H.-D. Pfisterer*
- 11.15 **Kasuistiken aus der medizinischen Praxis**  
*Bernd Alt-Epping*
- 12.00 Mittagessen
- II. Der Freiwillige Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit (FVNF)**
- 13.00 **Ethische Perspektiven**  
*Alfred Simon*  
*Gerald Neitzke*
- 14.45 Pause
- 15.15 **Juristische Perspektive**  
*Oliver Tolmein*
- 16.15 **Wie begleiten wir den FVNF?**  
Schlussdiskussion  
Moderation:  
*Michael Coors*
- 17.00 Ende der Tagung

**TAGUNGSLEITUNG:**

Pastor Dr. Michael **Coors**  
Theologischer Referent, Zentrum für  
Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Prof. Dr. Bernd **Alt-Epping**  
Vorstandsmitglied, Deutsche Gesellschaft für  
Palliativmedizin (DGP), Göttingen

Prof. Dr. Alfred **Simon**  
Arbeitsgruppe Ethik, Deutsche Gesellschaft für  
Palliativmedizin (DGP), Göttingen

**REFERATE:**

Dr. Gerald **Neitzke**  
Kommissarischer Leiter, Institut für Geschichte,  
Ethik und Philosophie der Medizin,  
Medizinische Hochschule Hannover

PD Dr. Mathias H.-D. **Pfisterer**  
Chefarzt, Klinik für Geriatrische Medizin,  
Zentrum für Palliativmedizin, Agaplesion  
Elisabethenstift Ev. Krankenhaus, Darmstadt

Dr. Oliver **Tolmein**, Hamburg  
Rechtsanwalt, Fachanwalt für Medizinrecht,  
Kanzlei Menschen und Rechte, Hamburg

**STERBEBEGLEITUNG IN DER ALTENPFLEGE****Ethische Herausforderungen**

Tagung in Kooperation mit der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) und dem Deutschen  
Verband der Leitungskräfte von Alten- und Behinderteneinrichtungen (DVLAB)  
13. September 2017, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

**MITTWOCH, 13. SEPTEMBER 2017**

- 10.00 **Begrüßung und Einführung**
- 10.15 **Ethische Fragen am Lebensende in der Pflege**  
*Helen Kohlen*
- 11.15 **Umgang mit Sterben, Tod und Trauer als Herausforderung für Pflegeeinrichtungen**  
*Petra Scholz*
- 12.00 Mittagspause
- 13.00 **Parallele Workshops: Erster Durchgang**
- WS I **Ambulante Ethikberatung: Hilfe in stationärer und ambulanter Pflege**  
*Karin Meier-Ahrens*
- WS II **Bedürfnisse von Menschen mit Demenz in der Sterbephase**  
*Erika Sirsch*
- WS III **Palliative Versorgung in Pflegeeinrichtungen**  
*Barbara Weißbrich*
- 14.00 **Parallele Workshops: Zweiter Durchgang**
- 15.00 Pause
- 15.30 **Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase: Praxisbericht**  
*Barbara Kremers-Gerads*
- 16.15 **Schlussdiskussion**
- 17.00 Ende der Tagung

**TAGUNGSLEITUNG:**

Pastor Dr. Michael **Coors**  
Theologischer Referent, Zentrum für  
Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Prof. Dr. Alfred **Simon**  
Wissenschaftlicher Leiter, Akademie für Ethik  
in der Medizin (AEM), Göttingen

Mark **Stiemerling**  
Landesvorstand, Deutscher Verband  
der Leitungskräfte von Alten- und  
Behinderteneinrichtungen (DVLAB)  
Niedersachsen/Bremen

**REFERATE:**

Prof. Dr. Helen **Kohlen**  
Fakultät für Pflegewissenschaft, Ethikinstitut,  
Philosophisch-Theologische Hochschule  
Vallendar

Barbara **Kremers-Gerads**  
Einrichtungsleiterin, Seniorenhaus Lindenhof,  
Grevenbroich

Dr. Karin **Meier-Ahrens**  
Ärztin für Allgemeinmedizin, Vorsitzende  
Netzwerk ambulante Ethikberatung,  
Göttingen

Petra **Scholz**  
Stabsstelle für Qualität, Bremer Heimstiftung,  
Bremen

JProf. Dr. Erika **Sirsch**  
Fakultät für Pflegewissenschaft, Philosophisch-  
Theologische Hochschule Vallendar

Barbara **Weißbrich**  
Kordinatorin Ambulanter Hospizdienst  
Sonnenhof, Fachkraft für onkologische Pflege  
und Palliative Care, Trauerbegleiterin (BVT),  
Obernkirchen

## EIN QUANTUM TROST

## Das rechte Maß an Zuwendung

## 20. Locomer Hospiztagung

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum, der Hospizbeauftragten der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers und dem Pastoralkolleg Niedersachsen

31. März - 2. April 2017, Ev. Akademie Loccum

## FREITAG, 31. MÄRZ 2017

## 15.30 Begrüßung und Eröffnung

*Gabriele Arndt-Sandrock*

*Michael Coors*

*Folkert Fendler*

*Andrea Peschke*

15.45 Trost erfahren – Trost spenden  
Persönliche Erfahrungen und  
Erinnerungen

*Britta Walper*

*Rainer Henne*

*Karin Vollroth*

17.00 Pause

17.10 Über den Trost, der in jedem  
Menschen seine Heimat hat -  
An der Seite der Sterbenden  
den Abschied leben lernen

*Annelie Keil*

18.30 Abendessen

19.30 Freie AGs mit Fragen zum  
Thema des Nachmittags

## SAMSTAG, 1. APRIL 2017

9.30 Sind Psychotherapeuten nur als  
Fachleute gefragt oder auch als  
tröstender Beistand?

*Brigitte Boothe*

10.50 Pause

11.10 „Trost ist etwas anderes als  
Hilfe“ (Georg Simmel), Praktisch-  
theologische Überlegungen zum  
Trösten

*Ulrike Wagner-Rau*

12.30 Mittagessen

15.30 Workshops zu Aspekten  
des Tagungsthemas

Die Workshops werden zweimal mit dem jeweils gleichen Programm durchgeführt mit einer Pause zwischen 16:45 Uhr und 17:15 Uhr

WS 1 Tränen - Trauer - Tango - Trost  
*Manfred Büsing*

WS 2 Pflege, die bei Trost ist.  
Palliative Kompetenz(en) in  
Altenpflegeeinrichtungen  
*Dorothee Arnold-Krüger*

WS 3 „Ich möchte aber bitte  
nicht getröstet werden“ -  
das persönliche Anliegen  
der Mitarbeitenden in der  
Hospizbewegung  
*Gert Klaus*

WS 4 Eltern - Trost  
*Anke Orths*

WS 5 Gibt es noch was zu lachen? -  
Trost durch Humor  
*Anita Christians-Albrecht*

WS 6 Trostlosigkeit aushalten - Wenn  
der Trost gerade nicht dran ist...  
*Lars Wissmann*

WS 7 Trost und Trauerbegleitung  
bei palliativen Patienten vs.  
Begleitung der Angehörigen nach  
dem Tod  
*Britta Walper*

WS 8 Getröstet? Erkundungen  
in Spielfilmen  
*Dietmar Adler*

WS 9 Sammele meine Tränen in deinen  
Krug - Trostworte der Bibel  
*Elke Conrad*

WS 10 Die kleine Form des Trostes im  
Alltag und in der Begleitung von  
Menschen  
*Klaus Gottschalt*

WS 11 „Freunde, dass der  
Mandelzweig...“ – Trost finden  
in der Natur  
*Katrin Busch*

18.30 Abendessen

## EIN QUANTUM TROST

19.30 Wo bleibst du, Trost der ganzen  
Welt?

*Ralf Meister*

21.00 „Gesellschaft mit beschränkter  
Haltung“

Matthias Brodowy

## SONNTAG, 2. APRIL 2017

9.30 Trost und Trösten - Im Spielfilm  
*Günther Wagner*

## 11.00 World Café

## 12.10 Neues aus der Hospizarbeit

12.30 Ende der Tagung

## TAGUNGSLEITUNG:

Gabriele **Arndt-Sandrock**

Tagungsleiterin, Ev. Akademie Loccum

Dr. Michael **Coors**

Theologischer Referent, Zentrum für  
Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Dr. Folkert **Fendler**

Rektor des Pastoralkolleg Niedersachsen

Andrea **Peschke**

Hospizbeauftragte der Ev.-luth. Landeskirche  
Hannovers

## REFERATE:

Dietmar **Adler**

Pastor, Mitglied im Vorstand von INTERFILM;  
Arbeitskreis Kirche und Film, Bad Münder

Dr. Dorothee **Arnold-Krüger**

Pastorin, Referat Hospiz- und Palliativarbeit,  
Diakonisches Werk Ev. Kirchen in  
Niedersachsen e.V., Hannover

Prof. em. Dr. Brigitte **Boothe**

Psychologisches Institut, Universität Zürich

Matthias **Brodowy**

Kabarettist

Katrin **Busch**

Dipl.-Pflegepädagogin, Supervisorin, Coach,  
Organisationsberaterin, Neustadt a. Rbge.

Manfred **Büsing**

Diakon und Seelsorger, Ev. Seelsorge an der  
Medizinischen Hochschule Hannover

Anita **Christians-Albrecht**

Pastorin, Leiterin Altenseelsorge, Zentrum  
für Seelsorge der Ev.-luth. Landeskirche  
Hannovers, Hannover

Elke **Conrad**

Pastorin, Soltau

Klaus **Gottschalt**

Diakon, Göttingen

Rainer **Henne**

Pastor, Fuhrberg

Gert **Klaus**

Vorsitzender Hospiz- und PalliativVerband  
Niedersachsen e.V.

Prof. em. Dr. Annelie **Keil**

Soziologin und Gesundheitswissenschaftlerin,  
Bremen

Ralf **Meister**

Landesbischof der Ev.-luth. Landeskirche  
Hannovers

Anke **Orths**

Pastorin, Lebensberaterin ezi, Seelsorgerin im  
Kinderhospiz Löwenherz, Syke

Karin **Vollroth**

Rentnerin, Soltau

Günther **Wagner**

Journalist, Wiesbaden-Sonnenberg

Prof. Dr. Ulrike **Wagner-Rau**

Lehrstuhl für Praktische Theologie, Philipps-  
Universität Marburg

Britta **Walper**

Trauerbegleiterin und Psychoonkologin,  
Bardowick

Lars **Wissmann**

Pastor, Supervisor (DGSv), Klinikpfarrer MHH,  
Hannover



**GRENZWERTIG: ZWANG UND GEWALT IN DER ALTENPFLEGE****Pflegeethik-Tagung für angehende Altenpflegekräfte (BBS)**

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsen  
15.-17. Mai 2017, Ev. Akademie Loccum

**MONTAG, 15. MAI 2017**

- 14.30 **Einführung und Kennenlernen**  
*Susanne Benzler*  
*Michael Coors*  
*Jörg Reuter-Radatz*
- 15.00 Pause
- 15.30 **Bei uns doch nicht!?**  
Erfahrungsaustausch der  
Teilnehmenden in kleinen Gruppen
- 16.00 **Auswertung im Plenum**  
Moderation:  
*Susanne Benzler*  
*Michael Coors*
- 16.30 Pause
- 16.40 **Zur ethischen Bewertung von  
Zwang und Gewalt in der Pflege**  
Input und interaktive Arbeit  
*Michael Coors*
- 18.30 Abendessen
- 19.15 **Zwischen Aufsicht und Hilfe:  
Welche Aufgaben hat die  
Heimaufsicht?**  
Input und Gespräch  
*Thomas Gerth*

- 16.30 Gemeinsamer Rückblick auf die  
Workshops
- 17.00 **Was darf ich? Was darf ich nicht?  
Eine juristische Perspektive**  
Input und Gespräch  
*Frank Garlich*

**MITTWOCH, 17. MAI 2017**

- 9.30 **Zwang und Gewalt als Thema im  
„System Altenpflegeheim“**  
Arbeit in kleinen Arbeitsgruppen  
*Susanne Benzler*
- 10.15 Kaffeepause
- 10.35 **Zwang und Gewalt müssen nicht  
sein: Wie es anders geht**  
Input und Gespräch  
*Matthias Dittrich*  
*Adele Ihnen*  
Moderation:  
*Susanne Benzler*  
*Michael Coors*
- 12.00 **Ein Blick zurück: Wie war's?**

**DIENSTAG, 16. MAI 2017**

- 9.30 **Zwang und Gewalt in der Pflege –  
alltägliche Grenzsituationen für  
Pflegekräfte.  
Handlungsmöglichkeiten  
entwickeln und kommunizieren**  
Parallele Workshops mit  
szenischem Spiel  
*Anja Wiedermann*  
*Anke Brockhaus-Möller*
- 12.30 Mittagessen
- 14.30 Pause
- 14.45 Fortsetzung der Workshops
- 16.00 Pause

**GRENZWERTIG: ZWANG UND GEWALT IN DER ALTENPFLEGE****TAGUNGSLEITUNG:**

- Dr. Susanne **Benzler**  
Studienleiterin, Ev. Akademie Loccum
- Pastor Dr. Michael **Coors**  
Theologischer Referent, Zentrum für  
Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
- Jörg **Reuter-Radatz**  
Bereichsleitung Gesundheit, Rehabilitation und  
Pflege, Diakonie in Niedersachsen, Hannover

**REFERATE:**

- Anke **Brockhaus-Möller**  
Gesundheits- und Krankenpflegerin,  
Spielleiterin für szenisches Spiel, Göttingen
- Thomas **Gerth**  
Leitung des Sachgebietes Heimaufsicht,  
Stadt Hannover
- Anja **Wiedermann**  
Diplom-Pflegepädagogin, Spielleiterin für  
szenisches Spiel, Hannover
- Frank **Garlich**  
Assessor jur., Referent für Sozial- und  
Zivilrecht, Diakonie in Niedersachsen,  
Hannover
- Matthias **Dittrich**  
Fachkrankenschwäger, M.Sc. Pflegewissenschaft,  
Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe  
(DBfK), Hannover
- Adele **Ihnen**  
Bremer Forum gegen Gewalt in Pflege und  
Betreuung, Bremen
- Annette **Schwiebert**  
Einrichtungsleitung, St. Franziskus-Haus,  
Bremen

**KINDERWUNSCHBEHANDLUNG****Entscheidungen verantwortlich begleiten**

Tagung in Kooperation mit dem Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin,  
Universitätsmedizin Mainz  
16.-17. Mai 2017, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

**DIENSTAG, 16. MAI 2017**

- 14.00 **Begrüßung und Einführung**  
*Ruth Denkhaus, Julia Inthorn*
- I. Dimensionen des unerfüllten Kinderwunsches**
- 14.15 **Kinderwunschaare in der gynäkologischen Praxis: Was bewegt sie, mit welchen Fragen kommen sie?**  
*Maren Goeckenjan*
- 15.15 **Ungewollte Kinderlosigkeit und Reproduktionsmedizin – ethische Dimensionen**  
*Julia Inthorn*
- 16.15 Pause
- II. Vom Kinderwunsch zur Kinderwunschbehandlung**
- 16.45 **Zwischen individueller Präferenz und universalem Bedürfnis – zum anthropologischen Status des Kinderwunsches**  
*Tobias Eichinger*
- 17.30 **Was beeinflusst die Entscheidung von Paaren für eine Kinderwunschbehandlung?**  
*Jasmin Passet-Wittig*
- 18.30 Abendessen
- III. Beratung und Entscheidungsfindung in der Kinderwunschbehandlung**
- 19.30 **Probleme der Beratung im Bereich der Reproduktionsmedizin**  
*Heribert Kentenich*
- 20.30 Gemeinsamer Abend

**MITTWOCH, 17. MAI 2017**

- 9.00 **Grenzen der Kinderwunschbehandlung aus ärztlicher Sicht**  
*Ute Czeromin*
- IV. Betreuung von Kinderwunschaaren als interprofessionelle Herausforderung**
- 10.00 **Chancen gynäkologisch-psychosomatischer Interventionen im Kontext von Kinderwunschbehandlungen**  
*Almut Dorn*
- 11.00 Pause
- 11.30 **Medizinische und psychosoziale Beratung bei Kinderwunsch – Erfahrungen mit dem Aufbau von Kooperationsstrukturen**  
*Birgit Mayer-Lewis*
- 12.15 **Ungewollte Kinderlosigkeit als Thema der Seelsorge**  
*Heike Schneiderei-Mauth*
- 13.00 Ende der Tagung

**KINDERWUNSCHBEHANDLUNG****TAGUNGSLEITUNG:**

Ruth **Denkhaus** Mag. theol.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG)

Dr. Julia **Inthorn**  
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der  
Medizin, Universitätsmedizin Mainz

**REFERATE:**

Dr. Ute **Czeromin**  
Fachärztin für Frauenheilkunde und  
Geburtshilfe, Kinderwunschpraxis  
Gelsenkirchen

Dr. Almut **Dorn**  
Psychologische Psychotherapeutin, Hamburg

Dr. Tobias **Eichinger**  
Oberassistent, Institut für Biomedizinische  
Ethik und Medizingeschichte (IBME),  
Universität Zürich

Dr. Maren **Goeckenjan**  
Oberärztin, Gynäkologische Endokrinologie  
und Reproduktionsmedizin, Klinik und Poliklinik  
für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,  
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus,  
Dresden

Dr. Julia **Inthorn**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für  
Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin,  
Universitätsmedizin Mainz

Prof. Dr. Heribert **Kentenich**  
Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,  
Psychotherapie, Fertility Center Berlin

Dr. Birgit **Mayer-Lewis**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Staatsinstitut  
für Familienforschung, Universität Bamberg

Dr. Jasmin **Passet-Wittig**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin  
Forschungsbereich Familie und Fertilität,  
Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung,  
Wiesbaden

Heike **Schneiderei-Mauth**  
Pfarrerin, Ev. Klinikseelsorge,  
Universitätsklinikum Düsseldorf

**RUND UM DIE GEBURT****Das perinatale Kindeswohl**

Tagung in Kooperation mit der Ärztekammer Niedersachsen  
15.-16. Juni 2017, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

**DONNERSTAG, 15. JUNI 2017**

- 14.00 **Begrüßung**  
*Andrea Dörries*  
*Gisbert Voigt*
- 14.10 **Status quo: Die Geburt im Recht**  
*Katarina Weilert*
- 15.10 **Entscheidungsfindungen:  
Abwägungen zwischen Mutter  
und Kind**  
*Christiane Fröhlich*
- 16.10 Pause
- 16.30 **Elternschaft aus der Perspektive  
der Beziehungsethik**  
*Claudia Wiesemann*
- 17.30 **Die perinatale Phase aus Sicht  
der Neonatologie**  
*Georg Rellensmann*
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **Fetalchirurgie: Pränatale  
Operationen, ein Ausblick in die  
Zukunft**  
*Thomas Kohl*

**FREITAG, 16. JUNI 2017**

- 9.00 **Das Mutter-Kind-Verhältnis aus  
entwicklungspsychologischer  
Sicht**  
*Hellgard Rauh*
- 10.00 **Recht: neue Konzeptionen zur  
Perinatalphase**  
*Friederike Wapler*
- 11.00 Pause
- 11.20 **Die Perinatalphase aus  
professionsethischer Perspektive**  
*Dagmar Schmitz*
- 12.20 **Perinatale Kooperationsmodelle:  
aktuell und zukünftig**  
*André Kidszun*  
*Holger Stiller*
- 13.00 Ende der Veranstaltung

**RUND UM DIE GEBURT****TAGUNGSLEITUNG:**

- Dr. Andrea **Dörries**  
Direktorin, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG),  
Hannover
- Dr. Gisbert **Voigt**  
Vorstandsmitglied, Ärztekammer  
Niedersachsen, Kinderarzt, Melle

**REFERATE:**

- Dr. Christiane **Fröhlich**  
Leitende Oberärztin der Geburtshilfe, Zentrum  
für Pränataldiagnostik, Mathias-Spital, Rheine
- Dr. André **Kidszun**  
Sektion Neonatologie, Zentrum für Kinder- und  
Jugendmedizin, Universitätsmedizin Mainz
- Prof. Dr. Thomas **Kohl**  
Deutsches Zentrum für Fetalchirurgie und  
minimal-invasive Therapie, Universitätsklinikum  
Gießen und Marburg
- Prof. Dr. Hellgard **Rauh**  
Professorin für Psychologie i.R., Ehemalige  
Leiterin der Entwicklungspsychologie,  
Universität Potsdam
- Dr. Georg **Rellensmann**  
Oberarzt, Mitglied des Klinischen Ethik-  
Komitees, Klinik für Kinderheilkunde  
und Jugendmedizin - Allgemeine  
Pädiatrie, Neonatologie und Pädiatrische  
Intensivmedizin, Universitätsklinikum Münster
- PD Dr. Dagmar **Schmitz**  
Institut für Geschichte, Theorie und Ethik  
der Medizin, RWTH Aachen
- Dr. Holger **Stiller**  
Vorstand, Krankenhausdirektor, Florence-  
Nightingale-Krankenhaus, Kaiserswerther  
Diakonie, Düsseldorf
- Prof. Dr. Friederike **Wapler**  
Lehrstuhl für Rechtsphilosophie und  
Öffentliches Recht, Fachbereich Rechts- und  
Wirtschaftswissenschaft, Johannes Gutenberg-  
Universität Mainz
- Dr. Katarina **Weilert**  
Wissenschaftliche Referentin, Arbeitsbereich  
„Religion, Recht und Kultur“, Forschungsstätte  
der Ev. Studiengemeinschaft (FEST),  
Heidelberg
- Prof. Dr. Claudia **Wiesemann**  
Institut für Ethik und Geschichte der Medizin,  
Universitätsmedizin Göttingen

**DER PATIENT IM NETZ****Ethische Aspekte der digitalen Gesundheitskommunikation**

Tagung in Kooperation mit dem Hanover Center for Health Communication [HC]<sup>2</sup>,  
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover  
5.-6. Oktober 2017, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

**DONNERSTAG, 5. OKTOBER 2017**

- 14.00 **Begrüßung und Einführung**  
*Ruth Denkhaus*  
*Eva Baumann*
- 14.15 **Erst mal Doktor Google fragen? –  
Potenziale und Herausforderungen  
des Gesundheitsinformati-  
onungsverhaltens im digitalen Zeitalter**  
*Eva Baumann*  
*Doreen Reifegerste*
- 15.15 **Der Einfluss von Emotionen  
auf die Verarbeitung von  
Gesundheitsinformationen  
aus dem Internet**  
*Kai Sassenberg*
- 16.00 Pause
- 16.30 **Online-Communities als  
Therapiebegleiter:  
Die Chancen und Risiken der  
Online-Kommunikation für  
Patienten und Patientinnen**  
*Elena Link*
- 17.15 **Das Arzt-Patient-Verhältnis im  
digitalen Zeitalter. Ein Beitrag aus  
klinisch-ethischer Perspektive**  
*Jan Schildmann*
- 18.00 Abendessen
- 19.00 **Dr. Next: Wie sieht der Arztberuf  
der Zukunft aus? –  
Ein Vordenk-Workshop**  
*Anja Bittner*

**FREITAG, 6. OKTOBER 2017**

- 9.00 **Gesundheits-Apps – sinnvoll  
oder risikobehaftet und ethisch  
bedenklich?**  
*Viviane Scherenberg*
- 10.00 **Krankheitsmanagement mit Hilfe  
von Apps – die Nutzerperspektive**  
*Diana Droßel*
- 10.45 Pause
- 11.15 **Förderung von eHealth-Literacy  
als Aufgabe für Public Health**  
*Florian Fischer*
- 12.00 **Welche Kompetenzen brauchen  
Ärzte und Ärztinnen im digitalen  
Zeitalter?**  
*Sebastian Kuhn*
- 12.45 **Fazit und Ausblick**
- 13.00 Ende der Tagung

**DER PATIENT IM NETZ****TAGUNGSLEITUNG:**

Ruth **Denkhaus** Mag. theol.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Zentrum für  
Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Prof. Dr. Eva **Baumann**  
Hanover Center for Health Communication  
[HC]<sup>2</sup>, Hochschule für Musik, Theater und  
Medien Hannover

**REFERATE:**

Prof. Dr. Eva **Baumann**  
Hanover Center for Health Communication  
[HC]<sup>2</sup>, Hochschule für Musik, Theater und  
Medien Hannover

Dr. Anja **Bittner**  
Ärztin, Geschäftsführung Dr. Next GmbH,  
Dresden

Diana **Droßel**  
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende,  
diabetesDE - Deutsche Diabetes-Hilfe e.V.,  
Berlin

Dr. Florian **Fischer**  
Fakultät für Gesundheitswissenschaften,  
Universität Bielefeld

PD Dr. Sebastian **Kuhn**, MME  
Oberarzt, Projektleiter „Curriculum 4.0“,  
Universitätsmedizin Mainz

Elena **Link**, M.A.  
Hanover Center for Health Communication  
[HC]<sup>2</sup>, Hochschule für Musik, Theater und  
Medien Hannover

Dr. Doreen **Reifegerste**  
Hanover Center for Health Communication  
[HC]<sup>2</sup>, Hochschule für Musik, Theater und  
Medien Hannover

Prof. Dr. Kai **Sassenberg**  
Arbeitsgruppe „Soziale Prozesse“, Leibniz-  
Institut für Wissensmedien, Tübingen;  
Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Viviane **Scherenberg**  
Dekanin, Fachbereich Prävention und  
Gesundheitsförderung, APOLLON-Hochschule  
der Gesundheitswirtschaft, Bremen

Prof. Dr. Jan **Schildmann**  
Department Ethik und Philosophie, Wilhelm  
Löhe Hochschule, Fürth

## „GESUNDHEITLICHE VERSORGUNGSPLANUNG FÜR DIE LETZTE LEBENSPHASE“

### Grundlagen, Erfahrungen, Perspektiven

Tagung in Kooperation mit der Deutschsprachigen interprofessionellen Vereinigung  
Behandlungen im Voraus Planen e.V. (DiV BVP) und dem Landesstützpunkt Hospizarbeit und  
Palliativversorgung (LSHPN)

25.-26. Oktober 2017, Hanns-Lilje-Haus, Hannover

#### MITTWOCH, 25. OKTOBER 2017

- 14.00 **Begrüßung und Einführung**  
*Michael Coors*  
*Friedemann Nauck*  
*Sven Schwabe*

#### I. Grundlagen

- 14.15 **Kulturwandel durch Vorausplanung: Idee und Hintergrund von „Behandlungen im Voraus planen“ (BVP)**  
*Georg Marckmann*
- 15.00 **Das Modell-Curriculum der Task-Force „Advance Care Planning“**  
*Jürgen in der Schmitten*
- 16.00 Kaffeepause
- 16.30 **BVP und Palliativkultur: Unterschiede und Zusammenhänge**  
*Berend Feddersen*
- 17.15 **Projekt-Koordination und Change Management als ein Erfolgsfaktor bei der Implementierung von BVP**  
*Paul Hüster*
- 18.00 Abendessen

#### II. Erfahrungen

- 19.00 **Zur Praxis der Gesprächsbegleitung**  
*Jürgen in der Schmitten*
- 20.00 Gemeinsamer Abend

#### DONNERSTAG, 26. OKTOBER 2017

- 9.00 **Regionale Implementierung von BVP: Interaktive Werkstattberichte**  
Parallele Workshops  
**Frankfurt a.M.**  
*Ingmar Hornke*  
*Boris Knopf*  
**München**  
*Sabine Petri*  
*Berend Feddersen*  
**Göttingen**  
*Henrikje Stanze*  
*Friedemann Nauck*

- 10.45 Pause

#### III. Perspektiven

- 11.00 **§132g SGB V als rechtlicher Rahmen für die Implementierung von BVP**  
*Daniel Brauer*
- 11.45 **Zur Zukunft der Gesundheitlichen Versorgungsplanung Podiumsgespräch**  
*Matthias Berndt*  
*Kornelia Götze*  
*Christiane Luderer*  
*Georg Marckmann*  
*Mark Stiemerling*  
Moderation: *Michael Coors*
- 12.45 **Tagungsfazit**  
*Friedemann Nauck*  
*Michael Coors*
- 13.00 Ende der Tagung

## „GESUNDHEITLICHE VERSORGUNGSPLANUNG FÜR DIE LETZTE LEBENSPHASE“

### TAGUNGSLEITUNG:

- Pastor Dr. Michael **Coors**  
Theologischer Referent, Zentrum für  
Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
- Prof. Dr. Friedemann **Nauck**, Göttingen  
Prof. Dr. Jürgen **in der Schmitten**, Düsseldorf  
Prof. Dr. Georg **Marckmann**, München  
Deutschsprachige interprofessionelle  
Vereinigung „Behandlung im Voraus Planen“  
e.V. (DiV BVP), Fulda
- Dr. Sven **Schwabe**  
Landesstützpunkt Hospizarbeit und  
Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN),  
Celle

### REFERATE:

- Dr. Matthias **Berndt**  
Hausarzt, Palliativmediziner, Deutscher  
Hausärzterverband Niedersachsen,  
Bezirksvorsitzender Hannover
- Boris **Knopf**  
Krankenpfleger, Geschäftsführer  
Würdezentrum Frankfurt am Main,  
stellvertretender Geschäftsführer, Palliativ  
Team Frankfurt
- Dr. Daniel **Brauer**  
Richter, Verwaltungsgericht Kassel
- Prof. Dr. Dr. Berend **Feddersen**  
Oberarzt, Spezialisierte Ambulante  
Palliativversorgung (SAPV), Klinik für  
Palliativmedizin, Ludwig-Maximilians-  
Universität München

- Kornelia **Götze**  
Hausärztin, Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Institut für Allgemeinmedizin, Medizinische  
Fakultät, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
- Dipl. theol. Paul **Hüster**  
Leitung, Stationäres Hospiz St. Vinzenz  
Pallotti, Kath. Klinikum Oberhausen,  
Berater für Organisationsentwicklung
- Dr. Ingmar **Hornke**  
Arzt für Anästhesie und Palliativmedizin,  
Geschäftsführer, Leitender Arzt PalliativTeam  
Frankfurt
- Dr. Christiane **Luderer**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut für  
Gesundheits- und Pflegewissenschaft, Martin-  
Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle
- Dr. Sabine **Petri**  
Freie wissenschaftliche Mitarbeiterin, Institut  
für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin,  
Ludwig-Maximilians-Universität München
- Mark **Stiemerling**  
Heimleitung, Vorstand, Deutscher  
Verband der Leitungskräfte von Alten-  
und Behinderteneinrichtungen (DVLAB)  
Niedersachsen/Bremen
- Henrikje **Stanze**  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Klinik für  
Palliativmedizin, Universitätsmedizin Göttingen

**ETHISCHE HERAUSFORDERUNGEN IN DER ALTENPFLEGE****Positionen entwickeln und kommunizieren**

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Loccum und der Diakonie in Niedersachsens  
20.-22. November 2017, Ev. Akademie Loccum

**MONTAG, 20. NOVEMBER 2017**

- 15.30 **Begrüßung, Kennenlernen und Einführung**  
*Susanne Benzler*  
*Michael Coors*  
*Jörg Reuter-Radatz*
- 15.45 **Konfliktsituationen in der Pflege**  
Austausch der Teilnehmenden  
Moderation: *Susanne Benzler*
- 16.30 **Wie können pflegeethische Reflektionen in Konflikten helfen?**  
Einführung in die Pflegeethik  
*Michael Coors*
- 18.30 Abendessen
- 19.30 **Umgang mit ethischen Konfliktsituationen**  
Interaktive Arbeit an Beispielen  
*Michael Coors*
- 20.45 **Kurzer Rückblick auf den Tag**

**DIENSTAG, 21. NOVEMBER 2017**

- 9.30 **Alltägliche Grenzsituationen für Pflegekräfte: Positionen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln und kommunizieren**  
Parallele Workshops mit szenischem Spiel  
*Anja Wiedermann*  
*Perikles Jennrich*  
*Vera Freise*
- 12.30 Mittagessen
- 14.45 **Fortsetzung „Alltägliche Grenzsituationen für Pflegekräfte“**
- 17.00 **Kurzer Rückblick auf die Workshops**
- 17.20 **Was können Altenpflegeeinrichtungen tun, um gute Pflege zu fördern?**  
*Barbara Streich*
- 18.30 Abendessen

**MITTWOCH, 22. NOVEMBER 2017**

- 9.15 **Was macht gute Pflege aus? Wer muss was dafür tun?**  
Interaktiver Einstieg in kleinen Gruppen  
*Susanne Benzler*
- 10.00 **Erfahrungen von Berufseinsteiger/innen in ihrer ersten Arbeitsstelle**  
Gespräche in Gruppen
- 10.30 **Abschlussgespräch mit**  
*Aysun Tutkunkardes*  
*Matthias Dittrich*  
*Dagmar Brusermann*  
Moderation:  
*Susanne Benzler*  
*Michael Coors*
- 12.00 **Wie war's? Ein gemeinsamer Rückblick auf die Tagung**

**ETHISCHE HERAUSFORDERUNGEN IN DER ALTENPFLEGE****TAGUNGSLEITUNG:**

Dr. Susanne **Benzler**  
Tagungsleiterin, Ev. Akademie Loccum

Pastor Dr. Michael **Coors**  
Theologischer Referent, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Jörg Reuter-**Radatz**  
Bereichsleitung Gesundheit, Rehabilitation und Pflege, Diakonie in Niedersachsen

**REFERATE:**

Dagmar **Brusermann**, Theologischer Vorstand, Diakonische Altenhilfe Leine-Mittelweser, Wunstorf

Matthias **Dittrich**  
Fachkrankenschwester, M.Sc. Pflegewissenschaft, Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK), Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe Nordwest e.V. (DBfK), Hannover

Vera **Freise**  
Lehrerin für Pflegeberufe, Spielleiterin für szenisches Spiel, Göttingen

Perikles **Jennrich**  
Diplom-Pflegepädagoge (FH), Fachpfleger Intensivpflege, Spielleiter für szenisches Spiel, Hamburg

Barbara **Streich**  
Kordinatorin und Praxisanleiterin im Seniorenzentrum St. Martinshof, Hannover

Aysun **Tutkunkardes**  
Gewerkschaftssekretärin, Ver.di Niedersachsen-Bremen, Hannover

Anja **Wiedermann**  
Diplom-Pflegepädagogin, Spielleiterin für szenisches Spiel, Hannover

**HERAUSFORDERUNG REPRODUKTIONSMEZIDIN****Die Orientierungshilfe der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa**

Tagung in Kooperation mit der Ev. Akademie Villigst und der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)

23.-24. November 2017, Ev. Akademie Villigst

**DONNERSTAG, 23. NOVEMBER 2017**

- 14:00 **Begrüßung und Einführung**  
*Sabine Federmann*  
*Ruth Denkhaus*  
*Michael Weinrich*
- 14:30 **Kinderwunsch und Reproduktionsmedizin**  
**Technische Möglichkeiten, ethische Fragen, kirchlicher Beitrag**  
*Ulrich Körtner*
- 15:30 Pause
- 16:00 **„Ein ‚Korridor‘ authentischer evangelischer Positionen**  
**Der methodische Ansatz der Orientierungshilfe**  
*Ruth Denkhaus*
- 17:00 **Die Orientierungshilfe: brauchbar – zukunftsweisend – überflüssig?**  
*World Café*
- 18:30 Abendessen
- 19:30 **Different attitudes – different regulations**  
**Assisted reproduction in the European context**  
*Ulrik Nissen*

**FREITAG, 24. NOVEMBER 2017**

- 9:00 **Herausforderung Reproduktionsmedizin: Impulse für die Praxis**  
Kirche: *Frank Vogelsang*  
Beratung: *Angelika Wolff*  
Politik: *Thomas Weckelmann*
- 10:15 **Arbeitsgruppen mit den Impulsgebern**
- 11:30 **Präsentation der Ergebnisse im Plenum**
- 12:00 **Abschlussdiskussion**

**HERAUSFORDERUNG REPRODUKTIONSMEZIDIN****TAGUNGSLEITUNG:**

- Dr. Sabine **Federmann**  
Akademieleitung, Ev. Akademie Villigst,  
Schwerte
- Ruth **Denkhaus** Mag. theol.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
- Prof. Dr. Michael **Weinrich**  
Präsidiumsmitglied, Gemeinschaft  
Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE)

**REFERATE:**

- Ruth **Denkhaus** Mag. theol.  
Wissenschaftliche Mitarbeiterin,  
Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover
- Prof. Dr. Ulrich **Körtner**  
Ordinarius für Systematische Theologie,  
Ev.-Theol. Fakultät, Universität Wien;
- Dr. Ulrik **Nissen**  
Associate Professor, School of Culture and  
Society – Systematic Theology, Aarhus  
University Denmark; Chair of the Working  
Group „Bioethics“ of the Conference of  
European Churches (CEC)
- Dr. Frank **Vogelsang**  
Direktor, Ev. Akademie im Rheinland, Bonn
- Dr. Thomas **Weckelmann**  
Kirchenrat, Beauftragter der Ev. Kirchen bei  
Landtag und Landesregierung von Nordrhein-  
Westfalen, Leiter des Ev. Büros NRW,  
Düsseldorf
- Angelika **Wolff**  
Referentin für Familienberatung, Frühe Hilfen,  
Adoption und Pflegekinder, Zentrum für  
Familie, Bildung und Engagement,  
Diakonie Deutschland, Berlin



## 9 ANHANG III: - ETHIKBERATUNG IM KRANKENHAUS

### QUALIFIZIERUNGSPROGRAMM HANNOVER STATISTISCHE AUSWERTUNG

#### Kooperationspartner:

Dr. med. Andrea Dörries

Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG), Hannover

Prof. Dr. phil. Alfred Simon

Akademie für Ethik in der Medizin (AEM), Göttingen

Dr. med. Gerald Neitzke

Institut für Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin,  
Medizinische Hochschule Hannover

Prof. Dr. med. Dr. phil. Jochen Vollmann

Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin  
Ruhr-Universität Bochum

#### Datenerstellung:

Dr. Andrea Dörries

#### Zitierweise:

<http://www.zfg-hannover.de/programme/ethikberatung/Statistische-Auswertung>

Tab 1: Art und Anzahl der Module (2003 - 6/2017)

Module	Anzahl
Basismodul	20
Themenmodul	17
Methodikmodul	12
Refreshhermodul	4
<b>Insgesamt</b>	<b>53</b>

Tab 2: Art der Module (2003 - 6/2017)

	Anzahl
<b>Themenmodule</b>	
Entscheidungen am Lebensende	8
Patientenverfügung	3
Entscheidungen am Lebensanfang	3
Organisationsethik und Ökonomie	2
Ethik in Psychiatrie und Psychotherapie	1
<b>Methodikmodul</b>	
Fallbesprechung auf Station	12

Tab. 3: Teilnehmer/ Teilnehmerinnen und Teilnahmen (2003 - 6/2017)

	Anzahl
Teilnehmer/-innen	817
Teilnahmen	1.386

Tab. 4: Beruflicher Hintergrund (2003 - 6/2017)

Beruf	Anzahl	%
Ärzte	247	31
Pflege	254	31
Seelsorge	190	23
Andere	126	15
<b>Insgesamt</b>	<b>817</b>	<b>100</b>

Tab. 5: Beruflicher Hintergrund (2003 - 6/2017)

	Anzahl
<b>Ärzte</b>	<b>247</b>
Anästhesie	70
Innere Medizin	56
Psychiatrie	26
Kinderheilkunde	17
Palliativmedizin	10
Gynäkologie	10
Chirurgie	10
Andere	48
<b>Pflege</b>	<b>254</b>
Pflege, allgemein	234
Pflege, Schule	12
Pflege, Einrichtung	3
<b>Seelsorge</b>	<b>190</b>
<b>Andere Berufe (&gt;23 verschiedene Berufe)</b>	<b>126</b>
Sozialarbeit	28
Psychologie	13
Qualitätsmanagement	10
Philosophie	6
Andere	69



Tab. 6: Evaluation der Module (2003 - 6/2017)

	sehr gut %	gut %	weder/noch %	schlecht %
<b>Basismodul</b> (n=779)	47	51	2	(0,3)
<b>Themenmodul</b> (n=264)	70	29	1	---
<b>Methodikmodul</b> (n=202)	58	40	2	---
<b>Refreshermodul</b> (n=121)	46	52	1	1

Tab. 7: Krankenhäuser (KH) mit Klinischer Ethikberatung (KEB) bzw. in Planung

Jahr	Autoren	Art der Umfrage	Anzahl der KEB
<b>2001</b>	Simon A, Gillen E: Klinische Ethik-Komitees in Deutschland. Feigenblatt oder praktische Hilfestellung in Konfliktsituationen. In: von Engelhardt D, von Loewenich V, Simon A (Hrsg.) Die Heilberufe auf der Suche nach ihrer Identität. LIT: Münster (2001) 151-157	Fragebogen, konfessionelle KH	<b>47</b>
<b>2005</b>	Kettner M, May A: Eine systematische Landkarte Klinischer Ethikkomitees in Deutschland. In: Düwell M et al. (Hrsg.) Wie viel Ethik trägt die Medizin, Mentis: Paderborn (2005) 235-244	Telefonumfrage	<b>59</b>
<b>2007</b>	Dörries A, Hesse-Jungesblut K: Die Implementierung Klinischer Ethikberatung in Deutschland. Ethik Med (2007) 19:148-156	Fragebogen	<b>312</b> (14% aller KH)
<b>2014</b>	Schochow M, May A, Schnell D, Steger F: Wird Klinische Ethikberatung in Krankenhäusern in Deutschland implementiert? Dtsch Med Wochenschr (2014)139: 2178-2183	Fragebogen	<b>396</b>
<b>2014</b>	Dörries A, Scheel E	Online-Recherche Homepage der KH	<b>524</b> (28% aller KH)
<b>2015</b>	Schochow M, Schnell D, Steger F: Implementation of clinical ethics consultation. Sci Eng Ethics (2015) DOI 10.1007/s11948-015-9709-2	Telefonumfrage, Fragebogen	<b>912</b> (49% aller KH)